

---

# Modulkatalog

FF-B 2015 Film und Fernsehen (B.A.)

## Modulübersicht

0401	06-WISS-15	Wissenschaftliches Arbeiten
0402	06-MEGS-15	Medien und Gesellschaft
0403	06-BWLM-15	Betriebswirtschaft
0419	06-FIVT-08	Film- und Videotechnik I
0420	06-AUTI-08	Audiotechnik I
0421	06-SSYI-08	Schnittsysteme I
0422	06-CMVT-08	Crossmedia und Veranstaltungstechnik
0423	06-TIME-08	Technik der interaktiven Medien
0404	06-ITDM-15	IT- und Datenmanagement
0424	06-MEFI	Medienpraxis Film
0425	06-MXF1	Medienpraxis Fernsehen
0426	06-MXTS	Medienpraxis Tonstudio
0427	06-MEIN	Medienpraxis Interaktive Medien
0428	06-MPEV-08	Medienpraxis Event
0429	06-FIVI	Film- und Videotechnik II
0430	06-REST-08	Recherche und Stoffentwicklung
0431	06-AUII	Audiotechnik II
0432	06-DDAN	3-D-Animation
0405	06-BITO	Bild- und Tonmischung
0406	06-KOGE	Kommunikation und Gestaltung
0407	06-MERE-08	Medienrecht
0408	06-DRAM	Dramaturgie
0409	06-HIDR-08	Historische Dramaturgie
0433	06-FIVI	Film- und Videotechnik II
0434	06-FIDR-08	Filmdramaturgie
0435	06-AUII	Audiotechnik II
0436	06-DDAN	3-D-Animation
0410	06-REFL-15	Reflexionsmodul
0411	06-TPFI-08	Teamprojekt Film
0412	06-MEKO-15	Medien- und Kommunikationswissenschaft
0413	06-GRMM-15	Gründungsmanagement
0414	06-WIPU-15	Wissenschaftliches Publizieren
0418	06-GRFI	Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel
0437	06-FILM	Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung
0440	06-UMDR	Spezialisierung I - Umsetzung von Drehbüchern
0449	06-BIDA	Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage
0418	06-GRFI	Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel
0437	06-FILM	Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung
0442	06-SCHN	Spezialisierung I - Schnitt
0449	06-BIDA	Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage
0418	06-GRFI	Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel
0437	06-FILM	Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung
0443	06-KAFI	Spezialisierung I - Kamera und Filmmaterial
0452	06-TEGE	Spezialisierung II - Technische und gestalterische Umsetzung
0418	06-GRFI	Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel
0438	06-DBSV-08	Gestaltung/ Technik III - Drehbuchschreiben und -verwertung
0444	06-SNFF-08	Spezialisierung I - Schreiben für nonfiktionale Formate
0453	06-SSEF-08	WF Spezialisierung II - Schreiben für serielle Formate
0417	06-GRNA	Grundkurs - Naturwissenschaft und Technik
0439	06-AUDE	Gestaltung/ Technik III - Audiodesign
0446	06-MIAU	Spezialisierung I - Mikrofonierung und Aufnahme
0455	06-BETO	Spezialisierung II - Beschallung und Tonstudio

## Modulübersicht

0415 06-LEME	Lehrprojekt Medienunternehmen
0416 06-BAC	Bachelorprojekt

<i>Modulname:</i>	<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0401	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	1
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul befähigt die Studierenden zum sicheren Umgang mit den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Im Fokus des Moduls steht der Erwerb von Fertigkeiten zum wissenschaftsbasierten Bearbeiten von Fragen, Themen und Problemen im jeweiligen Studien-/Wissenschaftsbereich. Das Modul gibt einen umfassenden Überblick in Recherche-, Dokumentations- und Zitiertechniken. Es führt in das Arbeiten mit wissenschaftlichen Quellen ein und stellt Formen wissenschaftlicher Argumentation vor. Das Modul gibt weiterhin einen Einblick in personenbezogene Aspekte des Lernens, präsentiert Lerntypen und führt exemplarisch in Lerntechniken ein. Dies befähigt die Studierenden, wissenschaftliche Arbeitsprozesse individuell zu planen und selbständig durchzuführen. Die Studierenden lernen im Modul Präsentation- und Moderationstechniken kennen und sind in der Lage, diese praktisch umzusetzen.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul "Wissenschaftliches Arbeiten" vermittelt Grundlagen der Wissenschaftstheorie sowie grundlegenden Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Diese Techniken werden im Seminar erprobt, die in den Vorlesungen vorgestellten methodischen und wissenschaftstheoretischen Zugänge werden so um den Themenkomplex "Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten" erweitert. Die Studierenden erlernen (1) die grundlegenden Begriffe wissenschaftlichen Arbeitens, (2) die Recherche von sowie den praktischen Umgang mit Texten, (3) den Umgang mit Daten und Quellen, (4) häufig verwendet Zitierkonventionen sowie (5) Präsentations- und Moderationstechniken. Zusätzlich werden den Studierenden Lernformen und Lerntypologien vorgestellt, die wissenschaftliches Arbeiten beeinflussen und bei der Wahl individueller, wissenschaftlichen Arbeitstechniken berücksichtigt werden sollten.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Die vorgestellten wissenschaftlichen Arbeitstechniken werden studienbezogen und praktisch erprobt. Das Erstellen von Präsentationen, Referatspapieren und Textbausteinen von Seminararbeiten wird im Modul geübt. Die Studierenden diskutieren und reflektieren Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und beschäftigen sich anhand ausgewählter Themen aus der Praxis mit dem aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand. Sie erarbeiten zu kritischen Themenstellungen aus dem Fachbereich ihres Studiums geeignete Forschungsfragen und -themen sowie passende Gliederungsstrukturen für wissenschaftliche Arbeiten.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Karmasin, Matthias; Ribbing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, UTB Wien, 2012</li> <li>2) Franck, Norbert; Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 16., überarbeitete Auflage, Paderborn, 2011</li> <li>3) Brosius, H. B.; Koschel, F.; Haas, A.: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung, VS-Verlag Wiesbaden, 2008</li> <li>4) Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken, Weinheim, 2010</li> <li>5) May, Yomb: Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Anleitung zu Techniken und Schriftform, Stuttgart, 2010</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr. phil. Altendorfer, Otto (Hauptverantwortlicher)  Günther, Susanne</p>		
<i>Voraussetzungen:</i>			

<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0401 Wissenschaftliches Arbeiten						Msn/PA	1
	04011 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	1	0	0			
	04012 Methoden und Techniken	1	1	0	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Medien und Gesellschaft</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0402	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	1
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul dient der Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen zur Beurteilung des medialen Systems der Bundesrepublik Deutschland; alternativ kann auch ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union gelehrt werden. Der Student wird damit in die Lage versetzt, die Strukturen der medialen, politischen, sozialen und gesellschaftlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland bzw. eines Mitgliedstaates der Europäischen Union zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>Das Modul fördert fernerhin das Verständnis von Methoden der Publikums-, Produkt- und Wirkungsforschung in der Kommunikationswirtschaft. Der Studierende wird in die Lage versetzt, Entscheidungen zu beurteilen und nachzuvollziehen, die durch solche Forschung zustande kommen.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul gibt einen Einblick in die historisch bedingte und föderalistisch gestaltete Infrastruktur in den Bereichen Medien sowie in das politische und soziale System. Weiterhin geht das Modul sowohl auf Einzelaspekte in den drei Bereichen als auch auf übergreifende Aspekte im Sinne der Verknüpfung von medialen und politisch-sozialen Elementen ein.</p> <p>Behandelt werden dazu im Bereich Medien: Rechtliche Grundlagen des Mediensystems/ Medienstruktur/ Medienkonzentration/ Rundfunkurteile/ Jugendschutz und Selbstkontrolle der Medien/ Mediennutzung, Medienausstattung/ Medieninfrastruktur/ Mechanismen der Medien- und Marktforschung/ Film, Filmmarkt, Filmförderung/ Medienorganisation/ Werbung und Werbewirtschaft.</p> <p>Im Bereich Angewandte Kommunikationsforschung: Schwerpunkt bilden quantitative Methoden zur Evaluation von Publikum und Produkten, aber auch qualitative Verfahren zur Bewertung der intendierten und der erreichten Wirkung von Kommunikationsangeboten (Zielgruppenforschung). Teil der erörterten Medienforschung ist ferner die systematische Einschätzung von Beschaffungsmärkten. Dazu gehören statistische Verfahren zur Ermittlung, Auswertung, Analyse und Darstellung der Ergebnisse von Erhebungen ebenso wie das Know-how zur systematischen Erschließung von Informationen aus sekundären Datenquellen.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Die Vorlesung zum Mediensystem befasst sich mit Funktionsweisen und Zusammenhängen zentraler demokratischer Prozesse. Durch die abgestimmte Verknüpfung von thematisch verbundenen Inhalten entsteht Sachkompetenz. Die Studierenden befassen sich sowohl mit primären als auch mit sekundären Texten, die ihnen die Fertigkeit geben, das Modul zu vertiefen.</p> <p>Die Vorlesung zur Publikumsforschung reflektiert Methoden und Ergebnisse der Medienforschung.</p> <p>Beide Themenbereiche werden anhand von Überblicksinformationen, Texten, Grafiken, Filmen, aber auch mittels zahlreicher Fallbeispiele dargeboten und gelehrt.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Avenarius, Hermann: Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, Luchterhand Bonn, 2001</li> <li>2) Schreyer, Bernhard; Schwarzmeier, Manfred: Grundkurs Politikwissenschaft, Studium der Politischen Theorie: Eine studienorientierte Einführung, VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden, 2008</li> <li>3) Altendorfer, Otto: Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland Wiesbaden, 2001</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr. phil. Altendorfer, Otto (Hauptverantwortlicher)          Prof. Dr. phil. Wrobel-Leipold, Andreas</p>		

<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0402 Medien und Gesellschaft						Ms/90	1
	04021 Einführung in die Angewandte Kommunikationsforschung	2	0	0	0			
	04022 Internationale Mediensysteme	2	0	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Betriebswirtschaft</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0403	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	1					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Die Studenten werden befähigt, Zielentscheidungen für Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen treffen und beurteilen zu können. Es wird Fachkompetenz vermittelt, die es gestattet, Geschäftsvorfälle in Bestands- und Erfolgskonten zu dokumentieren und daraus den handels- und steuerrechtlichen Jahresabschluss erstellen und bewerten zu können. Dabei wird gleichzeitig die Methodenkompetenz verstärkt. Das Lösen von Fallstudien erhöht die Sozialkompetenz.							
<b>Lehrinhalte:</b>	In den Grundlagen wird das Unternehmen als System in einem sich dynamisch verändernden globalem Umfeld gezeigt. Das Zielsystem eines Unternehmens wird als Akt der Willens- und Wertebekundung diskutiert. Die durchzuführenden Geschäftsprozesse und deren Veränderungen gemäß des ökonomischen Prinzips werden charakterisiert. Es werden Entscheidungen zur Wahl der Rechtsform, der Standorte und der Kooperationspartner mit dem Instrument der Nutzwertanalyse und geeigneter Kennziffern diskutiert. Das Seminar Buchführung vermittelt Wissen zum Aufstellen von Buchungssätzen und Verbuchung in Erfolgs- und Bestandskonten ebenso wie die Erstellung der GuV und Bilanz.							
<b>Lernmethoden:</b>	In Vorlesungsform werden Unternehmen mittels verschiedener Kriterien klassifiziert und unterschiedliche Rechtsformen dargestellt. Es wird die Geschäftsbuchführung der Unternehmen auf der Grundlage des Kontenrahmens dargelegt. Im Rahmen der Buchungen zum Jahresabschluss werden grundlegende handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften erläutert. In den Übungen und Seminaren wird das Wissen durch das Lösen von Aufgaben und Fallstudien, die die Studierenden vorbereiten und präsentieren, vertieft und geübt.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Peters, Sönke; Brühl, Rolf; Stelling, Johannes N: Betriebswirtschaftslehre München [u.a.], 2010</li> <li>2) Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Mattner, G.; Schultze, W.: Einführung in das Rechnungswesen: Grundzüge der Buchführung und Bilanzierung, Stuttgart, 2009</li> <li>3) Wöhe, Günther; Döring, Ulrich: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Verlag Vahlen München, 2008</li> <li>4) Schmolke, S.; Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen, Winklers Darmstadt, 2007</li> <li>5) Bensch, Jörg: Praktische Fälle aus der Betriebswirtschaftslehre, Kiehl Ludwigshafen, 2007</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher) Prof. Dr.-Ing. Lindner, Hartmut Prof. Dr. phil. Wrobel-Leipold, Andreas							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	120 LVS 180 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0403 Betriebswirtschaft						Ms/90	1
	04031 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	2	0	0	0			
	04032 Marketing	1	0	0	0			

	04033 Buchführung/ Bilanzierung	0	1	0	0
	04034 Medienbetriebswirtschaftslehre	2	1	0	0
	04035 Key-Studies/ Tutorium	0	0	1	0

<i>Modulname:</i>	<b>Film- und Videotechnik I</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0419	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Das Modul vermittelt die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen. Die Studierenden erhalten einen Überblick, der auch als Entscheidungsgrundlage für den weiteren Ablauf des Studiums dient. Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studenten unabhängig von der späteren Spezialisierung Grundtechniken des gesamten Medienbereiches fachlich analysieren und bewerten können. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Grundlegende Betrachtungen zur Planung von Film- und Fernsehbeiträgen und das dafür notwendige technische Equipment, Bestandteile und Anwendung der Film- und Fernsehkamera und eine Einführung zum elektronischen Schnitt.							
<i>Lernmethoden:</i>	Grundlage der Ausbildung sind die Übungen, in denen den Studierenden das technische Grundwissen für die Erstellung disziplinärer und interdisziplinärer Medienproduktionen vermittelt wird. Der theoretische Unterricht wird unter Einbeziehung verschiedener Medien durchgeführt. Anhand praktischer Vorführungen erfolgt die Einweisung der Studierenden in die vorhandene Technik als Grundlage für die späteren medienpraktisch ausgerichteten Module. Als Prüfungsleistung fertigen die Studierenden einen Beleg in Form eines gedrehten Beitrages an.							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander: ABC des Fernsehens Konstanz, 1997</li> <li>2) Ulrich, Schmidt: Einführung in die Videofilmproduktion: Konzeption, Licht, Bild und Bewegtbild, Ton, Schnitt, Rechtliche Aspekte, Hanser Fachbuchverlag München, 2003</li> <li>3) Mäusl, Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Hüthig Heidelberg, 2006</li> <li>4) von Appeldorn, Werner: Handbuch der Film- und Fernseh- Produktion München, 2002</li> <li>5) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>6) Geissendörfer, Hans Werner; Leschinsky, Alexander: Handbuch Fernsehproduktion Neuwied, 2002</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher) Seibt, Carsten							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	45 LVS 105 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0419 Film- und Videotechnik I	0	3	0	0		Msn/PA	1

<b>Modulname:</b>	<b>Audiotechnik I</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0420	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Das Modul vermittelt die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Audiotechnik. Die Studierenden erhalten einen Überblick, der auch als Entscheidungsgrundlage für den weiteren Ablauf des Studiums dient. Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studenten unabhängig von der späteren Spezialisierung Grundtechniken des gesamten Medienbereiches fachlich analysieren und bewerten können. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Physikalische Grundlagen des Schalls, Elektroakustische Übertragungskette, Geräte der Audiotechnik, Analoge und Digitale Schallspeicherung, Aufnahme- und Wiedergabetechniken							
<b>Lernmethoden:</b>	Grundlage der Ausbildung sind die Übungen "Audiotechnik I" (3 SWS), in denen den Studierenden das technische Grundwissen für die Erstellung disziplinärer und interdisziplinärer Medienproduktionen vermittelt wird. Der theoretische Unterricht wird unter Einbeziehung verschiedener Medien durchgeführt. Anhand praktischer Vorführungen erfolgt die Einweisung der Studierenden in die vorhandene Technik als Grundlage für die späteren medienpraktisch ausgerichteten Module. Als Prüfungsleistung erstellen die Studierenden einen Beleg in Form eines Radiobeitrages, einer Klangcollage o.ä.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002</li> <li>2) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007</li> <li>3) Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik Bd. I (Raumakustik, Schallquellen, u.a.), Saur München, 1997</li> <li>4) La roche, Walter von; Buchholz, Axel: Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, List München, 2004</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	45 LVS 105 SSZ							
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0420 Audiotechnik I	0	3	0	0	Msn/PA	1	

<b>Modulname:</b>	<b>Schnittsysteme I</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0421	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Die Studenten werden in den analogen und digitalen Schnittsystemen unterrichtet. Sie lernen die Funktionsweise und Anwendung kennen. Die selbst gedrehten Filme werden geschnitten, dadurch erhält der Student einen sehr engen Bezug zu seinem Material und soll aus seinen eigenen Fehlern lernen.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Lineare und nonlineare Schnittsysteme und der Schnitt von Übungsfilmen sind Bestandteil der Ausbildung. Die Beherrschung linearer und nonlinearer Schnittsysteme gehört heute zu den Grundfähigkeiten eines Filmemachers. Die verschiedenen Programme lernt der Student in Theorie und Praxis kennen und wird so in die Lage versetzt, die Unterschiede einzuschätzen und über ihre Verwendung anwendungsbezogen zu entscheiden.							
<b>Lernmethoden:</b>	Der Unterricht in den Seminaren (3 SWS) erfolgt problemorientiert, d.h. die Studierenden erlernen die Arbeit mit den verschiedenen Schnittsystemen anhand selbst erstellten Materials, wobei die Ergebnisse in Gruppen unter Anleitung des verantwortlichen Dozenten bewertet werden. Als Prüfungsleistung wird ein geschnittener Beitrag oder Kurzfilm als Beleg erstellt.							
<b>Literatur:</b>	1) Gerstmeir, Peter: DV-Postproduction Wesseling, 2003 2) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007 3) Burder, John: Handbuch der Postproduction für Film & Video, Mediabook-Verlag Reil Wesseling, 2001 4) Dancyger, Ken: The Technique of Film and Video Editing. History, Theory, and Practice, Butterworth Heinemann Boston, 2006							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	45 LVS 105 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0421 Schnittsysteme I	0	3	0	0		Msn/PA	1

<b>Modulname:</b>	<b>Crossmedia und Veranstaltungstechnik</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0422	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Die Studierenden entwickeln Kompetenzen zur grundlegenden Entwicklung von medienübergreifenden Projekten. Ziel ist die Vermittlung von Kompetenzen bei der kaufmännischen, inhaltlich-journalistischen und technischen Abwicklung solcher komplexen Projekte. Auf diesem Wege sollen die Studierenden für die wirtschaftlichen Aspekte von Cross Media Projekten sensibilisiert werden.</p> <p>Weiterhin wird die Kompetenz zur Analyse und Entwicklung von Content-Management-Modellen vermittelt.</p> <p>Die Studenten werden darüber hinaus befähigt, große Crossmediaprojekte in ihren veranstaltungstechnischen Aspekten zu planen und zu realisieren.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Geschäftsmodelle (Business Model) im Bereich der Cross Media Produktion. Schwerpunkte sind die Entwicklung und Vermarktung von Multiplattformstrategien. So werden grundlegende Möglichkeiten und Methoden zur Ideen- und Konzeptentwicklung vorgestellt. Weiterhin werden Cross Media orientierte Business Pläne entwickelt und deren spezifische Inhalte analysiert. Ein dritter Schwerpunkt ist die Analyse existierender sowie die Entwicklung neuer Vermarktungskonzeptionen.</p> <p>Im Bereich des Contentmanagement werden die Themenfelder "Technischer Hintergrund" (Schwerpunkt Veranstaltungstechnik Video, Audio, Multimedia und Licht), "Komponenten", "Nutzen" und "Marktüberblick" vermittelt.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Der Theorie teil der Seminare (3 SWS) bietet die Vertiefung von Wissen zu den wesentlichen Schritten bei der Entwicklung und Vermarktung von Multiplattformstrategien. Die Ideen- und Konzeptentwicklung, Business Pläne und Vermarktungskonzeptionen stehen dabei im Mittelpunkt. Behandelt werden außerdem veranstaltungstechnische Aspekte. Der praktische Teil befasst sich mit der Konzeption und Realisierung eines konkreten Cross Media (X-Media)-Projektes. Es wird ein grundlegende Geschäfts- und Technikmodellmodell entwickelt. Anhand der aufgestellten Businesspläne werden konkrete Finanzierungsstrategien und Vermarktungsstrategien konzipiert und beispielhaft in einem als Prüfungsleistung bewerteten Beleg realisiert.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Jakubetz, Christian: Crossmedia, Uvk Konstanz, 2008</li> <li>2) Müller-Kalthoff, Björn: Cross-Media Management: Content-Strategien erfolgreich umsetzen, Springer Berlin, 2002</li> <li>3) Brösel, Gerrit; Keuper, Frank: Medienmanagement - Aufgaben und Lösungen, Oldenbourg München, Wien, 2003</li> <li>4) Litke, Hans-Dieter: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement, Hanser Fachbuch München, 2007</li> <li>5) Deutsches Institut für Normung, : Veranstaltungstechnik 1: Theater-, Studio- und Hallentechnik Berlin u.a., 2005</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	45 LVS 105 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0422 Crossmedia und Veranstaltungstechnik	0	3	0	0		Msn/PA	1

<i>Modulname:</i>	<b>Technik der interaktiven Medien</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0423	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Das Modul vermittelt die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der interaktiven Medien. Die Studierenden erhalten einen Überblick, der auch als Entscheidungsgrundlage für den weiteren Ablauf des Studiums dient. Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studenten unabhängig von der späteren Spezialisierung Grundtechniken des gesamten Medienbereiches fachlich analysieren und bewerten können. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Gestaltungsgrundlagen multimedialer Anwendungen und Multimedia-Systemen, Konzeption, Interface-Design, Formate und Standards, Internet-Technologien, Einsatz von Skriptsprachen und Autorentools, Editoren und Programme für die Gestaltung cross-medialer Inhalte.							
<i>Lernmethoden:</i>	Der Theorieteil der Lehrveranstaltung vermittelt das notwendige theoretische Wissen ergänzt um praktisches Know-How aus dem Themenumfeld des Moduls.  Im Seminar entwickeln die Studierenden jedoch auch praktische Fähigkeiten zur Mediengestaltung. Der als Prüfungsleistung anzufertigende Beleg kann z.B. die Kreation einer Benutzerschnittstelle für - eine CD-ROM/DVD/Multimedia-Installation oder <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Internet-Auftritt umfassen.</li> </ul>							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Aguilar, Robert; Chung, Dirk: HTML Ge-Packt, Mitp, 2007</li> <li>2) Louis, Dirk; Müller, Peter: Java 6 Kompendium, Markt + Technik, 2007</li> <li>3) Ziegler, Hanns-Jürgen; Böhringer, Joachim; Bühler, Peter; Schlaich, Patrick: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer Berlin Heidelberg, 2008</li> <li>4) Thissen, Frank: Screen Design Handbuch. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 2003</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	45 LVS 105 SSZ							
<i>Lerneinheitenformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0423 Technik der interaktiven Medien	0	3	0	0		Msn/PA	1

<i>Modulname:</i>	<b>IT- und Datenmanagement</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0404	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Die Studierenden verstehen die Funktionsweise und kennen relevante Anwendungsfelder von Computern, IT-Komponenten und Netzwerkdiensten - primär im unternehmerischen Alltag. Zudem verfügen die Studierenden über erste Kenntnisse hinsichtlich der Regelungen des (nationalen) Datenschutzes. Sie verstehen, wie diese Regelungen in der IT abgebildet und umgesetzt werden. Die Studierenden kennen die wichtigsten Systeme und Anwendungen in der unternehmerischen Praxis und verstehen deren Aufgaben und Anwendungsgebiete.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Zu Beginn des Moduls erhalten die Studierenden eine Einführung zur Entwicklung der IT ("Dritte industrielle Revolution"). Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die aktuelle sowie künftige Bedeutung der IT im privaten und unternehmerischen Alltag. Neben den wichtigsten Grundbegriffen der IT lernen die Studierenden idealtypische Systemarchitekturen einschließlich relevanter IT-Komponenten kennen. Im Themenfeld der IT-Infrastrukturen lernen die Studierenden auch Funktionsweisen, Anforderungen und technische Besonderheiten der Netzwerktechnik kennen. Einfache Rechnernetze werden hinsichtlich der Aufbau- und Funktionsweisen, der wichtigsten Dienste und Ports analysiert. Als spezielle Ausprägung eines Rechnernetzes wird das Internet vertieft. Die Studierenden lernen zielgruppengerechte Strategien und Konzepte für Webpräsenzen zu entwickeln und entsprechend zu evaluieren. Darüber hinaus lernen sie weitere Anwendungen des Web 2.0 kennen - insbesondere auch im Umfeld von Social Media und Mobile Communication.</p> <p>Weiterhin werden die Studierenden für das Themenfeld der Datensicherheit und des Datenschutzes sensibilisiert. Die Studierenden verschaffen sich einen Überblick über die wichtigsten Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sie erkennen anhand praktischer Beispiele, wie der Datenschutz in Unternehmen und deren IT-Systemen umgesetzt wird.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Im interaktiven Unterricht eignen sich die Studierenden die theoretischen Inhalte der Lehrveranstaltungen anhand von anwenderorientierten Praxisbeispielen an. Anhand von realen Praxisbeispielen lernen die Studierenden Systeme, Infrastrukturen, Komponenten und Applications kennen. In kritischen Diskussionen werden Möglichkeiten und Grenzen des IT- und Datenmanagements erörtert. Die Studierenden lernen anhand von Fallstudien die Besonderheiten der Datensicherheit und des Datenschutzes kennen und reflektieren. Zu ausgewählten Fragestellungen erarbeiten sie Präsentationen und stellen diese in Form von Referaten vor.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Stahlknecht, Peter: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, 2005</li> <li>2) Abts, D.; Mülder, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik: Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden, 2013</li> <li>3) Schwarzer, B.; Krcmar, H.: Grundlagen betrieblicher Informationssysteme, Stuttgart, 2014</li> <li>4) Mertens, P.; Bodendorf, F.; König, W.; Picot, A.; Schumann, M; Hess, T.: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, Wiesbaden, 2012</li> <li>5) Kappes, M.: Netzwerk- und Datensicherheit: Eine praktische Einführung, Wiesbaden, 2013</li> <li>6) Hansen, Hans Robert: Wirtschaftsinformatik I, UTB Fischer Verlag Stuttgart, 2005</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Zimmer, Frank (Hauptverantwortlicher)		

	Dipl.-Ing. Lubosch, Peter							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0404 IT- und Datenmanagement						Ms/90	1
	04041 Grundlagen der Informatik und IT-Infrastruktur	1	0	0	0			
	04042 Anwendungen	1	1	0	0			
	04043 Datensicherheit und Datenschutz	0	1	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Medienpraxis Film</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0424	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul zielt auf einen reflektierenden Transfer der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenvorlesungen in den Kontext der redaktionellen und medienpraktischen Arbeit im Bereich der Filmproduktion. Die einschlägigen medienwissenschaftlichen, medienrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kenntnisse werden in konkreten Medienproduktionsszenarien angewendet.</p> <p>Das Modul vermittelt Kernkompetenzen der Produktion von Filmen. Die Teilnehmer werden befähigt, die wesentlichen Produktionsschritte kennen zu lernen und in Grundzügen zu beherrschen.</p> <p>Beide Lehrveranstaltungen führen die theoretische und praktische Arbeit so zusammen, dass die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion verorten können.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Das Modul behandelt die wesentlichen Schritte der Entstehung von Filmen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Prozess-Schritte Stoffentwicklung, Stoffaufbereitung und Drehbuchschreiben. Die praktische Arbeit wird im Rahmen einer Kurzfilmproduktion die theoretisch behandelten Arbeitsschritte und Arbeitsweisen anwenden und vertiefen.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Methodisch werden die Ausbildungsziele durch zwei Lehrveranstaltungen umgesetzt, die aufeinander abgestimmt auf das Modulziel hinarbeiten: In der Lehrveranstaltung Praxisreflexion / Branchenreflexion wird die medienpraktische Arbeit im Bereich des Films an externen Beispielen und eigenen Produktionen analysiert und reflektiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der Grundlagen der Kommunikation und Gestaltung, der dramaturgischen Kenntnisse und der Betriebswirtschaftslehre sowie die Reflexion des Wissens über Medienproduktionssysteme und das Modul Medien und Gesellschaft.</p> <p>In der zweiten Lehrveranstaltung Redaktion/Produktion entwickeln und konzipieren die Teilnehmer unter Anleitung ein Kurzfilmprojekt. Im Tutorium werden die Themenidee, die Aspekte des Drehbuchschreibens und der Stoffentwicklung mit den Gestaltungsmitteln des Filmes sowie die dafür notwendige Produktionstechnik abgesprochen, die Einhaltung überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Damit verankern die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sehr, Peter; Leeb, Hugo: Filmproduktion Bd.3: Kalkulation München, 1998</li> <li>2) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>3) Geissendörfer, Hans Werner; Leschinsky, Alexander: Handbuch Fernsehproduktion Neuwied, 2002</li> <li>4) Gumprecht, Hans-Peter: Ruhe Bitte! Aufnahmeleitung bei Film und Fernsehen, UVK Konstanz, 2002</li> <li>5) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004</li> <li>6) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0424 Medienpraxis Film						Msn/PA	1

	04241 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0
	04242 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0

<i>Modulname:</i>	<b>Medienpraxis Fernsehen</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0425	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul zielt auf einen reflektierenden Transfer der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenvorlesungen in den Kontext der redaktionellen und medienpraktischen Arbeit im Bereich der Fernsehproduktion. Die einschlägigen medienwissenschaftlichen, medienrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kenntnisse werden in konkreten Medienproduktionsszenarien angewendet.</p> <p>Das Modul vermittelt Kernkompetenzen der Produktion eines formatgerechten und formattreuen, monatlich zu sendenden Fernseh-Magazins.</p> <p>Das Modul vermittelt die Fachkompetenz, fernsehtypische Redaktions- und Produktionsabläufe einzuüben und so zu beherrschen.</p> <p>Beide Lehrveranstaltungen führen die theoretische und praktische Arbeit so zusammen, dass die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion verorten können.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Definition des Formats, Aufbau einer Produktions- und einer Redaktionsstruktur, Produktion der Magazinbeiträge von der Themenidee bis zur Endabnahme; Einladung von Studiogästen; Möglichkeiten, auch über längere Zeiträume formatgerecht zu arbeiten; kaufmännische Aspekte der Produktion: Etat zu kalkulieren und die Einhaltung der Mittelansätze zu überwachen; Möglichkeiten des Erlösmanagements, Distribution der produzierten Sendungen, Redaktionsmarketing.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Methodisch werden die Ausbildungsziele durch zwei Lehrveranstaltungen umgesetzt, die aufeinander abgestimmt auf das Modulziel hinarbeiten: In der Lehrveranstaltung Praxisreflexion / Branchenreflexion wird die medienpraktische Arbeit im Bereich des Fernsehens an externen Beispielen und eigenen Produktionen analysiert und reflektiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der Grundlagen der Kommunikation und Gestaltung, der dramaturgischen Kenntnisse und der Betriebswirtschaftslehre sowie die Reflexion des Wissens über Medienproduktionssysteme und das Modul Medien und Gesellschaft.</p> <p>In der zweiten Lehrveranstaltung Redaktion/Produktion produzieren die Teilnehmer unter Anleitung Beiträge für ein Fernsehformat. Im Tutorium werden die Inhalte der Beiträge und die Umsetzung der Themenidee mit den Gestaltungsmitteln des Fernsehens sowie die dafür notwendigen Produktionstechnik abgesprochen, die Einhaltung überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Damit verankern die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander: ABC des Fernsehens Konstanz, 1997</li> <li>2) Ordloff, Martin: Fernsehjournalismus, UVK Konstanz, 2005</li> <li>3) Schult, Gerhard; Buchholz, Axel: Fernsehjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, List München, 2006</li> <li>4) Marciniak, Carl: Fernsehjournalismus: Praxiswissen für Einsteiger, Klar Augsburg, 2007</li> <li>5) Mäusl, Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Hüthig Heidelberg, 2006</li> <li>6) Kipphan, Helmut: Handbuch der Printmedien Berlin, 2000</li> <li>7) Geissendörfer, Hans Werner; Leschinsky, Alexander: Handbuch Fernsehproduktion Neuwied, 2002</li> <li>8) Weichler, Kurt: Redaktionsmanagement, UVK Konstanz, 2003</li> </ol>		

	9) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher) Ziegler, Walther							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0425 Medienpraxis Fernsehen						Msn/PA	1
	04251 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0			
	04252 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Medienpraxis Tonstudio</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0426	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul zielt auf einen reflektierenden Transfer der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenvorlesungen in den Kontext der redaktionellen und medienpraktischen Arbeit im Bereich der Hörfunkproduktion. Die einschlägigen medienwissenschaftlichen, medienrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kenntnisse werden in konkreten Medienproduktionsszenarien angewendet.</p> <p>Aufbauend auf dem Modul Audiotechnik I wird in diesem Modul die Kompetenz zur Bewertung, Konzipierung und Herstellung von Audiobeiträgen in hoher Qualität vermittelt.</p> <p>Beide Lehrveranstaltungen führen die theoretische und praktische Arbeit so zusammen, dass die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion verorten können.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>In der Lehrveranstaltung erfolgt die Einweisung in die Technik des Tonstudios und die Absprache, Planung und Auswertung der Produktionen. Es erfolgen Innen- und Außenaufnahmen von O-Tönen und Sounds sowie der Einsatz von Effekten beim Audioschnitt und das Mastern der Aufnahme. Die Studierenden erstellen im Team eine komplexe Audioproduktion, z.B. ein Hörspiel, angefangen von der Drehbuchrecherche, dem Drehbuchschreiben, der Aufnahmekonzeption, dem Sprecher-Casting bis hin zum fertigen Produkt.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Methodisch werden die Ausbildungsziele durch zwei Lehrveranstaltungen umgesetzt, die aufeinander abgestimmt auf das Modulziel hinarbeiten: In der Lehrveranstaltung Praxisreflexion / Branchenreflexion wird die medienpraktische Arbeit im Bereich Hörfunk an externen Beispielen und eigenen Produktionen analysiert und reflektiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der redaktionellen und dramaturgischen Kenntnisse der Studierenden sowie die Reflexion des Wissens aus den Modulen Medienproduktionssysteme, Medien und Gesellschaft und Betriebswirtschaftslehre. In der zweiten Lehrveranstaltung Redaktion/Produktion produzieren die Teilnehmer unter Anleitung Beiträge für ein Hörfunkformat. Das Tutorium wird im Stil einer Produktionskonferenz durchgeführt, in der neben der Planung auch die Auswertung der Produkte realisiert wird. Die Produktionspraxis bildet den Kern der Wissensvermittlung, wobei der Studierende durch aktive Beiträge gefordert wird. Das Modul beinhaltet die Aufgabengebiete Programmgestaltung, Produktion von Hörfunkmedien sowie Schneiden als redaktionelles und dramaturgisches Arbeiten. Im Tutorium werden so die Inhalte der Beiträge und die Umsetzung der Themenidee mit den Gestaltungsmitteln des Hörfunks sowie die dafür notwendige Produktionstechnik abgesprochen, die Einhaltung überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Damit verankern die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002</li> <li>2) Henle, Herbert: Das Tonstudio Handbuch: Praktische Einführung in die professionelle Aufnahmetechnik. Grundlagen der Akustik. Analoge und digitale Audiotechnik, GC Carstensen Verlag München, 2001</li> <li>3) Hapke, Tom: Die Studiobibel, Bosworth Berlin, 2006</li> <li>4) Eisner, Uli: Mixing Workshop: Leitfaden für Beschallung und Home-Recording, PPV Bergkirchen, 2002</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)		

<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0426 Medienpraxis Tonstudio						Msn/PA	1
	04261 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0			
	04262 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Medienpraxis Interaktive Medien</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0427	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul zielt auf einen reflektierenden Transfer der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenvorlesungen in den Kontext der redaktionellen und medienpraktischen Arbeit im Bereich der interaktiven Medien. Die einschlägigen medienwissenschaftlichen, medienrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kenntnisse werden in konkreten Medienproduktionsszenarien angewendet.</p> <p>Der Onlinezweig der Medienpraxis richtet sich an Studierende, die das technische Wissen im kreativen Umfeld der "Multimedialen Kunst" einsetzen wollen. Es geht hier primär darum, die traditionellen Künste (Poesie, Malerei, Film, Musik, Skulptur, Fotografie..) um digitale Übertragungsformen zu erweitern. Die Studierenden werden in die grundlegenden Konzepte der innovativen Mediengestaltung und Programmierung multimedialer Anwendungen eingeführt. Sie lernen interaktive Mensch-Maschine-Schnittstellen zu konzipieren und aufzubauen. Sie sind anschließend in der Lage, diese Konzepte unkonventionell in Problemstellungen und im Kontext komplexer Multimediasysteme anzuwenden. Das Modul bietet Raum für interdisziplinär orientierte, multimediale Experimente und ist ausgerichtet auf die Sensibilisierung der Wahrnehmung von formalen und ästhetischen Eigenheiten kunstorientierter Multimediaprodukte sowie die Schaffung eines Differenzierungsbewusstseins, welches es erlaubt, unterschiedliche virtuelle Umgebungen voneinander zu unterscheiden. Im modulabschließenden Multimedia-/Online-Event stehen die Einbindung multimedialer Komponenten bei der Inszenierung von Medienevents (Vernissagen, Konzerte, Ausstellungen, Präsentationen, Live-Events) sowie die Erprobung individueller Darstellungs- und Präsentationsformen (Video Kunst, Multimedia-Installation) im Vordergrund. Es wird nach Wegen gesucht, neue Interface-Ansätze im cross-medialen Kontext auszuprobieren. Hierbei werden gleichzeitig planerische Kompetenzen vermittelt und die Kreativität gefördert.</p> <p>Beide Lehrveranstaltungen führen die theoretische und praktische Arbeit so zusammen, dass die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion verorten können.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Die Redaktionssitzung beschäftigt sich hauptsächlich mit den virtuellen Ausdrucksformen, mit digitaler Kunst und digitaler Ästhetik. Es wird über immersive Environments, die den Benutzer in die künstliche Welt eintauchen lassen, und reflexive Environments, die dem Benutzer das Gefühl vermitteln, auf der Schwelle zwischen der digitalen Scheinwelt und seiner physischen Erfahrungswelt zu stehen, besprochen. Video Kunst bildet einen weiteren Kernbereich des Moduls. Im Modul werden Techniken zur Konzeption, Gestaltung und Programmierung kunstorientierter Multimedia-Produkte und digitaler Welten erklärt und auf weitere, relevante VR-Themen und Technologien wie Interaktion in virtuellen Umgebungen, Avatare, Ambient- und Bio-Multimedia sowie fortgeschrittene multimediale Formen der Virtualität - Mixed und Augmented Reality - eingegangen. Konzeption und Aufbau innovativer Mensch-Maschine-Schnittstellen bilden einen weiteren Schwerpunkt des Moduls. Das Modul baut auf Grundlagen der Medienproduktion auf und setzt mit fortgeschrittenen Ansätzen der Medientechnik sowie des interaktiven Design fort.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Methodisch werden die Ausbildungsziele durch zwei Lehrveranstaltungen umgesetzt, die aufeinander abgestimmt auf das Modulziel hinarbeiten:</p>		

	<p>In der Lehrveranstaltung Praxisreflexion / Branchenreflexion wird die medienpraktische Arbeit im Bereich interaktive Medien an externen Beispielen und eigenen Produktionen analysiert und reflektiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der redaktionellen und dramaturgischen Kenntnisse der Studierenden sowie auf der Reflexion des Wissens aus den Modulen Medienproduktionssysteme, Medieninformatik, Betriebswirtschaft und den Grundlagen des Moduls Medien und Gesellschaft.</p> <p>In der zweiten Lehrveranstaltung Redaktion/Produktion produzieren die Teilnehmer unter Anleitung Beiträge für ein Onlineformat. Im Tutorium werden die Inhalte der Beiträge und die Umsetzung der Themenidee mit den Gestaltungsmitteln der digitalen Medien sowie die dafür notwendigen Produktionstechnik abgesprochen, die Einhaltung überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Wichtiges Element der Veranstaltung ist das kreative Brainstorming sowie die praktische Anwendung. Die Teilnehmer erarbeiten im Rahmen des Multimedia-Events eine interaktive Multimedia-Installation und präsentieren diese öffentlich mit den erstellten Anwendungen. Dabei obliegt Dozenten und Tutoren die Kontrolle und Qualitätssicherung. Einzelgespräche sowie der Austausch von Informationen und Erfahrungen während der wöchentlichen Redaktionssitzungen gewährleisten, dass die Teilnehmer regelmäßige Feedbacks erhalten. Damit verankern die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion.</p>																																
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Münz, Stefan; Nefzger, Wolfgang: HTML-Handbuch, Franzis Poing, 2007</li> <li>2) Ziegler, Hanns-Jürgen; Böhringer, Joachim; Bühler, Peter; Schlaich, Patrick: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer Berlin Heidelberg, 2008</li> <li>3) Thissen, Frank: Screen Design Handbuch. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 2003</li> <li>4) Herczeg, Michael: Software-Ergonomie. Grundlagen der Mensch-Computer-Kommunikation, Oldenbourg München, Wien, 2005</li> </ol>																																
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)																																
<i>Voraussetzungen:</i>																																	
<i>Arbeitslast:</i> - workload	60 LVS 90 SSZ																																
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0427 Medienpraxis Interaktive Medien</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Msn/PA</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>04271 Praxisreflexion/ Branchenreflexion</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04272 Redaktion/ Produktion</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0427 Medienpraxis Interaktive Medien						Msn/PA	1	04271 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0				04272 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0			
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																										
0427 Medienpraxis Interaktive Medien						Msn/PA	1																										
04271 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0																													
04272 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0																													

<b>Modulname:</b>	<b>Medienpraxis Event</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0428	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul zielt auf einen reflektierenden Transfer der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenvorlesungen in den Kontext des Projektmanagements und der medienpraktischen Arbeit im Bereich Veranstaltung und Event. Die einschlägigen medienwissenschaftlichen, medienrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kenntnisse werden in konkreten Eventszenarien angewendet.</p> <p>Die Aufgabe des Moduls besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten in strategischer, redaktioneller und produktionstechnischer Hinsicht im Bereich von Events und des Eventmanagements. Der Studierende wird in die Lage versetzt, das erworbene Wissen interdisziplinär und praxisgerecht umzusetzen.</p> <p>Beide Lehrveranstaltungen führen die theoretische und praktische Arbeit so zusammen, dass die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion verorten können.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Das Modul gibt einen Einblick in grundlegendes, eventspezifisches Know-How, u.a. die Planung, Positionierung, Konzeptionierung, Durchführung und Nachbereitung von Events aller Arten, speziell im Medien- und Kommunikationsbereich sowie der nationalen und internationalen Medienwirtschaft. Dazu zählen Strategie von Events, Inszenierung von Erlebniswelten, Projekt- und Budgetplanung, Agenturauswahl, Medienauswahl, Event-Kommunikation, Event-Sponsoring sowie Erfolgs- und Budgetkontrolle.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Methodisch werden die Ausbildungsziele durch zwei Lehrveranstaltungen umgesetzt, die aufeinander abgestimmt auf das Modulziel hinarbeiten: In der Lehrveranstaltung Praxisreflexion / Branchenreflexion wird die medienpraktische Arbeit im Bereich Veranstaltungsmanagement an externen Beispielen und eigenen Events analysiert und reflektiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der redaktionellen und dramaturgischen Kenntnisse der Studierenden sowie auf der Reflexion des Wissens aus Medienproduktionssysteme, Medieninformatik, Betriebswirtschaft und den Grundlagen des Moduls Medien und Gesellschaft.</p> <p>In der zweiten Lehrveranstaltung Redaktion/Produktion bearbeiten die Teilnehmer unter Anleitung konkrete Recherche- und Durchführungsaufgaben und setzen die Ergebnisse zwischen den Seminarsitzungen in Planungen und Konzepte um. Im Tutorium werden die Arbeitsabläufe und deren Umsetzung abgesprochen, die Einhaltung der gesetzten Kriterien überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Durch die Einbettung der Aufgaben in den Eventmarkt werden so die Fähigkeiten zur Informationsbeschaffung und -bewertung sowie die Einschätzung von medialen Märkten gestärkt. Damit verankern die Studierenden die theoretischen Kenntnisse in den Workflows der Produktion.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Holzbaur, Ulrich: Eventmanagement. Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen, Springer Berlin, Heidelberg, 2005</li> <li>2) Schäfer, Stephan: Event-Marketing, Cornelsen Berlin, 2004</li> <li>3) Altendorfer, Otto; Hilmer, Ludwig: Lehrbuch Medienmanagement, VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden, 2006</li> </ol>		
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr. phil. Hilmer, Ludwig (Hauptverantwortlicher)		
<b>Voraussetzungen:</b>			
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ		

<i>Lerneinheitsformen:</i>	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
<i>- mode of teaching</i>	0428 Medienpraxis Event						Msn/PA	1
	04281 Praxisreflexion/ Branchenreflexion	0	2	0	0			
	04282 Redaktion/ Produktion	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Film- und Videotechnik II</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0429	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2					
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse des Moduls Film- und Videotechnik I, d.h. die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen werden vertieft und erweitert.</p> <p>Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.</p>							
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Analoge und digitale Videotechnik in Bezug auf Kamera und Studio; Verfahren der Bildabtastung, Bildsignale für Schwarz-Weiß- und Farbübertragung, das NTSC- und PAL-Verfahren, Bildaufnahmeverfahren einschließlich der Grundfunktionen der Videokamera sowie Bildwiedergabearten mit einer Beschreibung verschiedener Display-Typen.</p> <p>Um praktische Orientierungen geht es bei analogen und digitalen Signalen im Fernsehstudio, bei MAZ-Formaten und -Techniken, bei der Signalverteilung und bei Bildmischern, EB- und Studioarbeit.</p>							
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Im Seminar (2 SWS) erfolgt die Vertiefung der technischen Kenntnisse, insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung. Die anwendungsorientierten Übungen bilden die Grundlage für das parallel stattfindende Praktikum (2 SWS), in dem die Studierenden lernen, im Team zu kommunizieren und zu arbeiten, sowie praktische Erfahrungen in der Anwendung der theoretischen Erkenntnisse zu sammeln. Sie erlernen die Erstellung von Beiträgen im Studio- als auch im EB-Bereich.</p>							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Mahler, Gerhard: Die Grundlagen der Fernsehtechnik: Systemtheorie und Technik der Bildübertragung, Springer Berlin, 2005</li> <li>2) Schmidt, Ulrich: Digitale Film- und Videotechnik, Hanser München, 2008</li> <li>3) Schmidt, Ulrich: Digitale Videotechnik, Franzis Verlag Feldkirchen, 1996</li> <li>4) Reimers, Ullrich: DVB - Digitale Fernsehtechnik: Datenkompression und Übertragung, Springer Berlin, 2008</li> <li>5) Mäusl, Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Hüthig Heidelberg, 2006</li> <li>6) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>7) Schmidt, Ullrich: Professionelle Videotechnik, Springer Berlin, 2005</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr.-Ing. Zschockelt, Rainer (Hauptverantwortlicher)          Prof. Graßau, Günther          Seibt, Carsten</p>							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	<p>60 LVS          90 SSZ</p>							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0429 Film- und Videotechnik II						Ms/90	1
	04291 Analoge und Digitale Kameratechnik	0	2	0	0			
	04292 EB- und Studioarbeit	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Recherche und Stoffentwicklung</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0430	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Primäres Anliegen ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten zum zielorientierten Recherchieren. Fundierte Recherche soll von den Studenten als Schlüsselqualifikation erachtet und als Garant für die inhaltliche Stimmigkeit/Qualität eines audiovisuellen Formats (gleichermaßen fiktional als auch nonfiktional) erkannt werden.</p> <p>Die Studenten sollen in der Lage sein, effizient in verschiedenen Medien (wie z. B. Print oder Internet) und Einrichtungen (Archive, Bibliotheken) zu recherchieren, angemessen mit Zeitzeugen, Experten etc. umzugehen und das Material strukturiert, d.h. dem jeweiligen Verwendungszweck entsprechend aufzubereiten. Diese Aufbereitung bildet letztlich die Grundlage für die - dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten des jeweiligen Genres folgende - Stoffentwicklung.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Einführung in die Grundlagen der Recherche: Wie und wo können Informationen beschafft werden? Welche Hindernisse gibt es mehr oder minder regelmäßig? Welche rechtlichen Rahmen sind bei der Beschaffung von Informationen zu beachten? Warum ist der Aufbau einer eigenen Datenbank und eines Netzwerkes mittelfristig unumgänglich?</p> <p>In der auf Anwendung ausgerichteten Lehrveranstaltung werden klassische Recherche-Wege ebenso vorgestellt wie die Nutzung neuer Medien und Technologien/Datenbanken. Aufgezeigt wird, wie ergebnisorientiert in verschiedenen Medien und Einrichtungen recherchiert werden kann, was im Umgang mit Kontaktpersonen (Zeitzeugen, Experten, Informanten, Sprechern von Organisationen etc.) zu beachten ist, wie mit nicht eindeutigen bzw. sich widersprechenden Aussagen oder mit eher zweifelhaften Quellen zu verfahren ist, welche Besonderheiten es bei der Recherche beispielsweise von sozialgeschichtlich oder kulturhistorisch angelegten Themen gibt. Fernerhin stehen im Mittelpunkt das Zeitmanagement (die Studenten lernen, den Zeitaufwand für Recherche und Stoffentwicklung realistisch einzuschätzen) und die Ressourcenverwaltung (die Studenten lernen mit vorgegebenem Personal, Finanzen etc. verantwortungsvoll umzugehen).</p> <p>Die Selektion und Strukturierung des Materials (z.B. in Form einer Dokumentationsmappe) bildet die Vorstufe für die zielgerichtete Verwendung des Stoffes (Stoffentwicklung nach dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten) im Exposé.</p> <p>Abschließend soll erörtert werden, was zu beachten ist, um für recherchierte Stoffe Abnehmer (Produzenten) zu finden.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Nach einer Einführung, in der die Studenten die Grundlagen von Recherche und Stoffentwicklung kennen lernen, werden den Studenten Rechercheaufgaben übertragen, die sie selbständig lösen müssen. Die Ergebnisse der praktischen Übungen werden im Seminar kritisch ausgewertet. Angestrebt wird, dass überzeugende Exposés umgesetzt werden.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schöfthaler, Ele: Die Recherche. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis Düsseldorf, 2006</li> <li>2) Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten, UVK Konstanz, 2005</li> <li>3) Leif, Thomas: Mehr Leidenschaft - Recherche. Ein Handbuch zur Recherche und Informationsbeschaffung Wiesbaden, 2003</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr. phil. Altendorfer, Otto  Prof. Gottschalk, Peter</p>		
<i>Voraussetzungen:</i>			

<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0430 Recherche und Stoffentwicklung						Msn/PA	1
	04301 Einführung in die Recherche und Stoffentwicklung	2	0	0	0			
	04302 Praxisanwendung	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Audiotechnik II</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>					
<b>Modulnummer:</b>	0431	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Vertiefung der Grundlagenkenntnisse und Erweiterung des Wissens insbesondere im Bereich der Digitaltechnik. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Arbeit mit modernem Equipment der Audiotechnik sowohl auf analoger als auch digitaler Ebene zu konfigurieren und durchzuführen. Die Aufgaben umfassen sowohl die Auswahl, die Konfiguration als auch die praktische Bedienung dieser Geräte unter dem Kontext des jeweiligen Anwendungsfalls.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Im Modul werden folgende Schwerpunkte sowohl theoretisch als auch in ihrer praktischen Anwendung behandelt: Analoge und digitale Schallspeicherung, digitale Signalverarbeitung (Sampling, Quantisierung, A/D- und D/A-Wandlung), digitale Schnittstellen (AES/EBU, S/P-DIF, MADI), MIDI, Sampler und Sequencer, Hard-Disk-Recording, praktische Anwendung auf ausgewählte Projekte.							
<b>Lernmethoden:</b>	In der Vorlesung "Digitale Audiotechnik" (2 SWS) werden den Studierenden spezielle theoretische Kenntnisse zur Produktion von Musik im Tonstudio auf der Basis der Digitaltechnik vermittelt. Durch die unmittelbare Verbindung mit den Praktika "Praxisanwendung" (2 SWS) wird die schnelle Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Anwendungspraxis ermöglicht. Die Studenten erlernen den Umgang mit der Digitaltechnik insbesondere durch die Konfiguration von digitalen Schnittstellen, Aufnahmen mit digitalem Equipment und der Arbeit mit Audioworkstations für das Hard-Disk-Recording.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Young, Rob: Arbeiten mit MIDI-Files: Der Weg zu professionell klingenden Sequenzer-Songs, Carstensen München, 2006</li> <li>2) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002</li> <li>3) Bremm, Peter: Das Digitale Tonstudio. Technische Grundlagen der Musikproduktion mit dem Computer, PPV MEDIEN Bergkirchen, 2007</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007</li> <li>5) Owsinski, Bobby: Mischen wie die Profis, Carstensen München, 2007</li> <li>6) Krieg, Bernhard: Praxis der digitalen Audiotechnik, Franzis Verlag München, 1989</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0431 Audiotechnik II						Ms/90	1
	04311 Digitale Audiotechnik	0	2	0	0			
	04312 Praxisanwendung der Digitaltechnik	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>3-D-Animation</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0432	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul vermittelt Kernkompetenzen in den Bereichen: Computergrafik, 2D/3D-Animation, Bild- und Videobearbeitung, Renderingtechniken sowie Postproduction. Im Modul werden die wichtigsten Werkzeuge und Methoden zur Modellierung, Visualisierung und Erzeugung computergenerierter realistischer Bilder, die in der Grafik-Software zum Einsatz kommen, vorgestellt.</p> <p>Aufbauend auf den Grundlagen der Computergrafik, erhalten die Studierenden einen Überblick über die benötigten Techniken, Software und Hardware, die weltweit im Animationsbereich zum Einsatz kommen (Spezialisierung möglich). Sie lernen die Möglichkeiten der heutigen Gestaltung von Medien kennen und verstehen (Film, Fernsehen, Internet, (Video-)Kunst und Kultur) sowie einen kreativen Freiraum in kommerziellen Produktionsprozessen zu schaffen. Neben 2D- und 3D-Computeranimation werden traditionelle Animationstechniken geübt und Animationen in virtuellen Umgebungen realisiert.</p> <p>Darüber hinaus lernen die Studierenden die Komplexität und Aufwand eines Produktionsprozesses einzuschätzen und die modernen Gestaltungsmethoden im Animationsbereich gezielt und effektiv einzusetzen. Sie vertiefen darüber hinaus die Kenntnis von Zusammenhängen im cross-medialen Umfeld.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul beinhaltet folgende Lehrschwerpunkte: Mathematische Grundlagen (3D-Transformationen, Beleuchtung und Schattierung, Farbmodelle, Freiformkurven und -flächen), Computergrafik und Visualisierung, Traditionelle Animationstechniken (Tween, Sprite, Morphing), Grundlagen der 2D- und 3D-Animation; Formate im Animationsumfeld (2D, 3D, VR, CAD, Internet), 2D- und 3D-Animationssoftware, Grundlagen der Objekt- und Szenenbeschreibung, Repräsentation von Objekten, Realistische Objekt- und Szenenmodellierung, Oberflächenmodelle, Texturierung und Rendering, Raytracing und Radiosity, Produktionsstufen der Computeranimation.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Kern des Moduls bildet die Vorlesung "Animationssoftware" (2 SWS), in der den Studierenden das gesamte Spektrum der Modulthematik in kompakter Form vermittelt wird.</p> <p>In dem vorlesungsbegleitenden Praktikum "Animationsprojekte" (2WS) werden die gelernten Inhalte in Teamarbeit angewendet. Anhand von konkreten Multimedia-Projekten und Aufgaben werden die erworbenen Programmierungskennntnisse praktisch erprobt.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Zabięgly, Matthias: 3D Animation, Grundlagen, Konzepte, Methoden, Vdm Verlag Dr. Müller, 2007</li> <li>2) von Koenigsmarck, Arndt: 3D-Design, Grundlagen der Gestaltung in der dritten Dimension, Midas Verlag, 2000</li> <li>3) Lama, Toni: 3D-Welten, Professionelle Animationen und fotorealistische Grafiken, Carl Hanser Verlag München, Wien, 2004</li> <li>4) Ziegler, Hanns-Jürgen; Böhringer, Joachim; Bühler, Peter; Schlaich, Patrick: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer Berlin Heidelberg, 2008</li> <li>5) Steinmetz, Ralf: Multimedia-Technologie. Grundlagen, Komponenten und Systeme, Springer Berlin, Heidelberg, New York, 2000</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)		
<i>Voraussetzungen:</i>			
<i>Arbeitslast:</i> - workload	60 LVS 90 SSZ		

<i>Lerneinheitsformen:</i>	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
<i>- mode of teaching</i>	0432 3-D-Animation						Msn/PA	1
	04321 Animationssoftware	0	2	0	0			
	04322 Animationsprojekte	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Bild- und Tonmischung</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0405	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	3					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Vermittlung von Kenntnissen zur effektiven Zusammenarbeit zwischen Bildmischer, Regie- und Tonverantwortlichen.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Technische Voraussetzungen zum Mischen von Bild und Ton in der Bildregie; Bildregie im Studio, Umgang mit der analogen und/oder digitalen Regie.							
<i>Lernmethoden:</i>	Im Seminar "Kooperation Bild-Regie-Ton" (2 SWS) erhalten die Studierenden die notwendige technische und organisatorische Kompetenz zur Realisierung der Zusammenarbeit von Bild und Ton in der Regie. Im Praktikum (2SWS) erfolgt die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse anhand konkreter Projekte im Aufzeichnungs- und im Live-Modus. Durch die Zusammenarbeit zwischen eher bildorientierten Studierenden mit eher audiointeressierten wird die Fähigkeit zur interdisziplinären Kooperation bestärkt.							
<i>Literatur:</i>	1) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002 2) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007 3) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007 4) Flückiger, Barbara: Sound Design, Schüren Verlag Marburg, 2007							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Dr.-Ing. Zschockelt, Rainer (Hauptverantwortlicher)							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0405 Bild- und Tonmischung						Msn/PA	1
	04051 Kooperation Bild-Regie-Ton	0	2	0	0			
	04052 Praxis Tonmischung	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Kommunikation und Gestaltung</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0406	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	3
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	3
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kernkompetenzen der erfolgreichen Darstellung von Personen und/oder Inhalten in personenzentrierten oder medialen Situationen. Den Teilnehmern wird die Befähigung vermittelt, Gesprächspartner für die eigenen Positionen zu gewinnen, indem Gedanken richtig und überzeugend präsentiert werden. Eingegangen wird auch auf die Bedeutung der eigenen Stimme, diese zu erkennen und Wege zu deren optimalem Einsatz zu erlernen. Zudem eignen sich die Studenten die grundlegenden Formen und Einsatzmöglichkeiten von Grafik und Design an.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Moderation und Präsentation:</p> <p>Grundlagen der Phonetik, Ausdrucksweise; Sprachstil, Atmung, Sprechsituationen, Argumentationstraining, Mimik und Gestik; Strukturierung von Präsentationen, Präsentationstechniken, Moderation im Kommunikationsprozess von in der direkten und der medienvermittelten Kommunikation, spezielle Moderationsstile der Medien; Anwendung der Atem-, Sprech- und Darstellungstechniken in der Moderation.</p> <p>Grafik und Design:</p> <p>Grundlagen der Gestaltung: Grundformen, Proportionen, Farblehre, Farbsysteme, Komposition; Stilformen; Layout; Corporate Design Einsatz von Grafik und Design im Media Mix.</p> <p>Der Anwendungsanteil konzentriert sich auf Kenntnisse und Erfahrungen zum Einsatz dramaturgischer und technischer Hilfsmittel zur Erzeugung von Effekten, Stimmungen oder Eindrücken. Hinzu kommt ein Überblick über Möglichkeiten von Kommunikationsdesign und Grafikdesign.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Die Lehrveranstaltungen werden als Seminar mit Übungsanteilen durchgeführt. Das Teilmodul Moderation und Präsentation nutzt gemeinsame Sprachübungen zum spielerischen Umgang mit den Besonderheiten der eigenen Sprache. Die anschließende Analyse schafft die Voraussetzung für gezieltes Einüben von Techniken, die dann in Präsentationsübungen zu konkreten Anwendungen führen. Die Übungen vermitteln das erforderliche Grundwissen für die Arbeit in der Kommunikation, Moderation und Präsentation als Handwerkzeug des Managements in allen Arbeitsplattformen. Die Studierenden werden zu Anwendungsfeldern geführt und zur kreativen Praxis animiert.</p> <p>Im Teilmodul Grafik und Design erlangen die Studierenden Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Einsatzstrategie und zur praktischen Anwendung. Die kreative Gestaltung erfordert von den Studierenden Kommunikationsgeschick, Medienfertigkeiten, Planungs- und Innovationsmanagement. Die Teilnehmer stärken so die wichtigen Schlüsselqualifikation des Studienganges. Die konkrete Umsetzung baut kreative und journalistische Vermittlungskompetenz auf. Die Diskussion der Ergebnisse durch Dozenten und Kommilitonen kontrolliert dies und fördert die Fähigkeit zur zielorientierten Verarbeitung von Kritik im Team.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Hickmann, Fons; Nardin, Christof: Beyond graphic design Mainz, 2007</li> <li>2) Zuffo, Dario: Die Grundlagen der visuellen Gestaltung, Niggli AG Sulgen, Zürich, 2002</li> <li>3) Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung, Deubner Verlag für Kunst Köln, 2003</li> </ol>		

	<p>4) Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung: Konzeption, Ideenfindung, Visualisierung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2008</p> <p>5) Ender, Bianca; Hameyer, Uwe; Pallasch, Waldemar: Moderation, Studien Verlag Wien, 2008</p> <p>6) Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger: Präsentieren: Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert, Beltz Weinheim, Basel, 2008</p> <p>7) Allhof, Dieter; Allhof, Waltraud: Rhetorik und Kommunikation, Reinhardt München, 2006</p>																																
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)																																
<b>Voraussetzungen:</b>																																	
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ																																
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0406 Kommunikation und Gestaltung</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04061 Moderation und Präs.</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td></td> <td>Plm/30</td> <td>1/2</td> </tr> <tr> <td>04062 Grafik und Design</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Plsn/PA</td> <td>1/2</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0406 Kommunikation und Gestaltung								04061 Moderation und Präs.	0	0	2	0		Plm/30	1/2	04062 Grafik und Design	0	2	0	0		Plsn/PA	1/2
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																										
0406 Kommunikation und Gestaltung																																	
04061 Moderation und Präs.	0	0	2	0		Plm/30	1/2																										
04062 Grafik und Design	0	2	0	0		Plsn/PA	1/2																										

<i>Modulname:</i>	<b>Medienrecht</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0407	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	Das Modul vermittelt die Kompetenz, Grundlagen sowie Rechtsquellen des nationalen und europäischen Rechts, insbesondere des Medienrechts, zu erfassen. Die Studenten sollen ein Problembewusstsein entwickeln, dass es ihnen in der beruflichen Praxis ermöglicht, rechtliche Probleme zu erkennen, ggf. selbst zu bewältigen oder den Bedarf professioneller Unterstützung zu erkennen.		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul gibt einen Überblick über die Rechtsordnung und das Medienrecht im Besonderen.</p> <p>Die Vorlesung "Rechtsordnung" beinhaltet: Allgemeines Staatsrecht; nationale und europäische Rechtsquellen; Rechtsgliederung der Bundesrepublik Deutschland, Gesetzgebung, Ausführung von Gesetzen, EU-Rechtssetzung; Überblick Zivil-, Straf- und Verwaltungsrecht, Aufbau der Gerichtsbarkeit.</p> <p>Die Vorlesungen "Medienrecht" sowie "Spezielles Medienrecht" vermitteln die rechtlichen Grundlagen des Mediensystems. Dies umfasst insbesondere die Themen Medienfreiheiten im Grundgesetz, allgemeines Persönlichkeitsrecht und seine besonderen Ausprägungen als Recht am eigenen Bild, Ehrschutz, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Jugendschutz in den Medien, freiwillige Selbstkontrolle in den Medien, Urheberrecht, Recht der Werbung in den Medien, Presserecht, Vertragsgestaltung im Medienbereich, Markenrecht im Überblick, rechtliche Besonderheiten im Internet, internationale Bezüge im Medienrecht sowie Haftung für rechtswidrige Veröffentlichung in den Medien.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	Die Vorlesungen "Rechtsordnung" (1 SWS) befassen sich mit Funktionsweisen und Zusammenhängen zentraler demokratischer Prozesse. Durch die abgestimmte Verknüpfung von thematisch verbundenen Inhalten mit den Vorlesungen "Medienrecht" (1 SWS) sowie "Spezielles Medienrecht" (2 SWS) entsteht Sachkompetenz. Die Studierenden befassen sich sowohl mit primären als auch mit sekundären Texten, die ihnen die Fertigkeit geben, das Modul zu vertiefen. Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Überblicksinformationen, Texten, Grafiken, Filmen, aber auch mittels Fallbeispielen dargeboten und gelehrt.		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) von La Roche, Walter: Einführung in den praktischen Journalismus, Econ München, 2008</li> <li>2) Wandtke, Artur; Bullinger, Winfried: Fallsammlung zum Urheberrecht, Beck Juristischer Verlag Weinheim u.a., 2005</li> <li>3) von Appeldorn, Werner: Handbuch der Film- und Fernseh- Produktion München, 2002</li> <li>4) Kipphan, Helmut: Handbuch der Printmedien Berlin, 2000</li> <li>5) Dörr, Dieter: Handbuch Medienrecht. Recht der elektronischen Massenmedien, Verl. Recht und Wirtschaft Frankfurt, 2008</li> <li>6) Berlit, Wolfgang: Markenrecht, Beck Juristischer Verlag München, 2007</li> <li>7) Medienrecht, C.H.Beck München, 2006</li> <li>8) Fechner, Frank: Medienrecht, UTB Stuttgart, 2008</li> <li>9) Schweitzer, Marcell; Küpper, Hans-Ulrich: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung, Vahlen München, 2003</li> <li>10) Geiger, A.; Gindhard, T.; Neuhaus, G.: Unternehmen Wellness, Dustri München, 2005</li> <li>11) Rehbinder, Manfred: Urheberrecht, Beck Juristischer Verlag München, 2008</li> </ol>		

	12) Schack, Haimo: Urheber- und Urhebervertragsrecht, Mohr Siebeck Tübingen, 2005							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher) Allary, Matthias Deitenbeck, Martin Dipl.-Ing. (FH) Greim, Christian Prof. Dr. Handschumacher, Johannes Prof. Mayer, Kurt-Ulrich							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0407 Medienrecht						Ms/90	1
	04071 Rechtsordnung	1	0	0	0			
	04072 Allgemeines Medienrecht	1	0	0	0			
	04073 Spezielles Medienrecht	2	0	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Dramaturgie</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0408	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	3					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Vermittlung der Kenntnisse und Fähigkeiten zum zielorientierten Recherchieren mit der Absicht, ein umsetzbares oder besonderes Ereignis zu erkennen. Dazu gehört das Recherchieren in verschiedenen Medien, wie z. B. Zeitungen, Bibliotheken, Internet etc.</p> <p>Vermittlung von Kenntnissen über dramaturgische Gesetzmäßigkeiten der Stoffentwicklung in unterschiedlichen Genres. Schreiben eines Drehbuchs über die Entwicklungsstufen Recherche, Exposé, Treatment und Storyboard.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Recherche - wie und wo, verschiedene Genres, Verhandlungen mit Produzenten und Redakteuren, praktische Übungen. Erarbeitung der dramaturgischen Grundbegriffe und deren Beziehungen als Grundlage der praxis- und projektorientierten Stoffentwicklung für Drehbücher nach modernen Methoden der Filmdramaturgie. Schwerpunkte sind Storyboard, Dramaturgie und Drehbuch.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Im Seminar "Recherche und Stoffentwicklung" (4 SWS) erlernen die Studierenden die Ideenfindung, die Informationsbeschaffung und die dramaturgische Stoffentwicklung. Im Seminar "Schreiben von Drehbüchern" erfolgt die Umsetzung der Stoffe in komplette Drehbücher.</p>							
<b>Literatur:</b>	<p>1) Krützen, Michaela: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt, Fischer (Tb.) Frankfurt, 2004</p> <p>2) Eder, Jens: Dramaturgie des populären Films. Drehbuchpraxis und Filmtheorie, Lit Verlag Münster, 2007</p> <p>3) Rabenalt, Peter: Filmdramaturgie, Vistas Berlin, 2004</p>							
<b>Dozententeam:</b>								
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	120 LVS 180 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0408 Dramaturgie						Msn/PA	1
	04081 Recherche und Stoffentwicklung	0	4	0	0			
	04082 Schreiben von Drehbüchern	0	4	0	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Historische Dramaturgie</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0409	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	10	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	3
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Modul zielt auf die Befähigung der Studenten, selbständig Strukturanalysen und Interpretationen von epischen und dramatischen Texten anzufertigen. Dabei soll die Erkenntnis befördert werden, dass die Geschichte der epischen und dramatischen Texte Grundmuster (Archetypen) in Figurenkonstellation, Konfliktgestaltung und formaler Gestaltung überliefert hat, die - von den Rezipienten zumeist unbewusst wahrgenommen - bis in die heutigen Medien (Filme, TV-Serien) massiv hineinwirken.</p> <p>Den Studenten soll Grundlagenwissen für die sich anschließende eigene dramaturgische Arbeit vermittelt werden.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul behandelt Grundfragen von Theorie und Geschichte literarischer/dramatischer Werke unter dem besonderen Aspekt der Wirkungsmechanismen auf die Rezipienten.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen zur Literaturtheorie konzentrieren sich auf eine Einführung in die Textanalyse (Grundbegriffe, Verfahren) und die erörternde Darstellung verschiedener Erzähltheorien. Im Mittelpunkt stehen dabei mit der Theorie und Genesis von Novelle und Kurzgeschichte jene epischen Formen, die häufig als literarische Vorlagen von Verfilmungen dienen. Zugleich wird in den komplexen literarischen Kommunikationsprozess mit der Relationsebene Autor-Text(Werk)-Leser sowie in grundlegende Aspekte der Rezeptionstheorie eingeführt: Schreiben und Lesen als dialektisches Korrelativ (Sartre), die Poetik des offenen Kunstwerks (Eco).</p> <p>Im Rahmen der Lerneinheit Literaturgeschichte geht es insbesondere um die Historie der publikumswirksamen Literatur und des seriellen Erzählens. Einen Schwerpunkt bildet die erzählende Trivialliteratur des ausgehenden 19. Jahrhunderts, denn der Kolportageroman der damaligen Zeit kann - über die Etappe der silent serials - als printmedialer Vorläufer heutiger TV-Serien betrachtet werden. Herausgearbeitet werden die Parallelen zwischen Kolportageroman ("Groschenroman") und Telenovela/Soap mit Blick auf die Figurenkonstellation, den dramaturgischen Bau, die standardisierte Produktion, die Distribution und Vermarktung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen zur Dramentheorie sollen den Studenten einen Überblick über die Standardwerke der Dramentheorie/die Philosophie und Technik des dramatischen Erzählens verschaffen: "Poetik" (Aristoteles), "Hamburgische Dramaturgie" (Lessing), "Ästhetik" (Hegel) und "Organon" (Brecht).</p> <p>In der Dramengeschichte werden exemplarisch ausgewählte Autoren und Stücke von der Antike bis zur Gegenwart behandelt. Der Darstellung dramatischer Grundmuster schließt sich die Erörterung der Frage an, warum bestimmte Dramaturgien in ihrer Zeit zur Anwendung kamen. Im Mittelpunkt der Seminare steht mithin auch das Verhältnis zwischen dem Stoff des Werkes und dessen spezieller Formung im Dienst der künstlerisch intendierten Wirkungsabsicht.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Neben den Überblicksvorlesungen, die in die Thematik der einzelnen Gegenstandsbereich einführen, sollen sich die Studenten in Vorbereitung der Seminare selbständig mit ausgewählten Fragen des Moduls beschäftigen. Dazu gehört neben der Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur und dem Besuch von Theateraufführungen und einer anschließenden Diskussion über die Inszenierungen auch die Anfertigung von Referaten sowie Textanalysen und Interpretationen.</p>		
<i>Literatur:</i>	<p>1) Durzak, Manfred: Die Kunst der Kurzgeschichte, UTB Stuttgart, 1994</p>		

	<p>2) Petersen, Jürgen H.: Erzählsysteme: Eine Poetik epischer Texte, Metzler Stuttgart, Weimar, 1993</p> <p>3) Plaul, Hainer: Illustrierte Geschichte der Trivialliteratur, Olms Hildesheim, Zürich, New York, 1983</p> <p>4) Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden, Schmidt (Erich) Berlin, 2005</p> <p>5) Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens, UTB Stuttgart, 2002</p>																																																
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)																																																
<b>Voraussetzungen:</b>																																																	
<b>Arbeitslast:</b> - workload	120 LVS 180 SSZ																																																
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0409 Historische Dramaturgie</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Ms/90</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>04091 Literaturtheorie</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04092 Literaturgeschichte</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04093 Dramentheorie</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04094 Dramengeschichte</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0409 Historische Dramaturgie						Ms/90	1	04091 Literaturtheorie	0	2	0	0				04092 Literaturgeschichte	0	2	0	0				04093 Dramentheorie	0	2	0	0				04094 Dramengeschichte	0	2	0	0			
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																																										
0409 Historische Dramaturgie						Ms/90	1																																										
04091 Literaturtheorie	0	2	0	0																																													
04092 Literaturgeschichte	0	2	0	0																																													
04093 Dramentheorie	0	2	0	0																																													
04094 Dramengeschichte	0	2	0	0																																													

<i>Modulname:</i>	<b>Film- und Videotechnik II</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0433	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	3					
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse des Moduls Film- und Videotechnik I, d.h. die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen werden vertieft und erweitert.</p> <p>Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.</p>							
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Analoge und digitale Videotechnik in Bezug auf Kamera und Studio; Verfahren der Bildabtastung, Bildsignale für Schwarz-Weiß- und Farbübertragung, das NTSC- und PAL-Verfahren, Bildaufnahmeverfahren einschließlich der Grundfunktionen der Videokamera sowie Bildwiedergabearten mit einer Beschreibung verschiedener Display-Typen.</p> <p>Um praktische Orientierungen geht es bei analogen und digitalen Signalen im Fernsehstudio, bei MAZ-Formaten und -Techniken, bei der Signalverteilung und bei Bildmischern, EB- und Studioarbeit.</p>							
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Im Seminar (2 SWS) erfolgt die Vertiefung der technischen Kenntnisse, insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung. Die anwendungsorientierten Übungen bilden die Grundlage für das parallel stattfindende Praktikum (2 SWS), in dem die Studierenden lernen, im Team zu kommunizieren und zu arbeiten, sowie praktische Erfahrungen in der Anwendung der theoretischen Erkenntnisse zu sammeln. Sie erlernen die Erstellung von Beiträgen im Studio- als auch im EB-Bereich.</p>							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Mahler, Gerhard: Die Grundlagen der Fernsehtechnik: Systemtheorie und Technik der Bildübertragung, Springer Berlin, 2005</li> <li>2) Schmidt, Ulrich: Digitale Film- und Videotechnik, Hanser München, 2008</li> <li>3) Schmidt, Ulrich: Digitale Videotechnik, Franzis Verlag Feldkirchen, 1996</li> <li>4) Reimers, Ullrich: DVB - Digitale Fernsehtechnik: Datenkompression und Übertragung, Springer Berlin, 2008</li> <li>5) Mäusl, Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Hüthig Heidelberg, 2006</li> <li>6) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>7) Schmidt, Ullrich: Professionelle Videotechnik, Springer Berlin, 2005</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr.-Ing. Zschockelt, Rainer (Hauptverantwortlicher)          Prof. Graßau, Günther          Seibt, Carsten</p>							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	<p>60 LVS          90 SSZ</p>							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0433 Film- und Videotechnik II						Ms/90	1
	04331 Analoge und Digitale Kameratechnik	0	2	0	0			
	04332 EB- und Studioarbeit	0	0	2	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Filmdramaturgie</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>					
<b>Modulnummer:</b>	0434	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	3					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Die Studenten eignen sich umfassende Kenntnisse zum dramaturgischen Aufbau eines Filmes an. Sie sind - nicht zuletzt im Zusammenwirken des in angelehnten Modulen (z.B. Historische Dramaturgie) angeeigneten Wissens - in der Lage, filmdramaturgische Konstellationen im Einzelnen und in ihrer Gesamtheit fachgerecht analysieren und bewerten zu können. Zielstellung ist neben dem Erwerb und der Anwendung dramaturgischer Analysefähigkeit auch eine wachsende Souveränität bei der selbstkritischen Bewertung der eigenen kreativen Arbeiten.							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Die Studenten lernen die Konventionen der Filmdramaturgie (der filmischen Narration) kennen: Spezifik der Dramaturgie im audiovisuellen Medium Film im Vergleich zur Dramaturgie in der Literatur und auf der Bühne. Der Bau der dramatischen Fabel: Exposition, Kulminations- und Drehpunkte (Plot Points), Verknüpfung der Handlungen und Begebenheiten. Lineare und nichtlineare Kausalität.</p> <p>Filmisches Erzählen als komplexes Zusammenspiel und Wirkungsgefüge von Fabel, Erzählperspektive, Figurenensemble, Konflikt- und Spannungsaufbau sowie anderen Gestaltungsmitteln wie beispielsweise Dialoggestaltung.</p> <p>Neben klassischen Filmdramaturgien (Drei-Akt-Struktur) und Genrekonventionen werden dramaturgische Besonderheiten und alternative Dramaturgien dargestellt und erörtert. Diskutiert werden, vorzugsweise anhand von Filmen bzw. Filmsequenzen, insbesondere die Paradigmen der Filmdramaturgie (Exposition, Konflikt, Climax, Auflösung; Aktion - Reaktion) sowie figurentypische Konstellationen (Spieler - Gegenspieler).</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	Nach der Vermittlung grundlegender Begriffe, Kategorien und Fragestellungen der Filmdramaturgie in Vorlesungsform erfolgt die exemplarische Analysearbeit an typischen Plot Points, (Schlüssel-)Szenen und Dialogen ausgewählter Filme im Seminar.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Hiltunen, Ari; Benthack, Michael: Aristoteles in Hollywood: Das neue Standardwerk der Dramaturgie, Bergisch Gladbach Lübbe, 2001</li> <li>2) Bildhauer, Katharina: Drehbuch reloaded: Erzählen im Kino des 21. Jahrhunderts, UVK Konstanz, 2007</li> <li>3) Eick, Dennis: Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte: Erfolgreiche Beispiele aus Film und Fernsehen, UVK Konstanz, 2008</li> <li>4) Schneider, Michael: Vor dem Dreh kommt das Buch: Die hohe Schule des filmischen Erzählens (Produktionspraxis), UVK Konstanz, 2007</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>								
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0434 Filmdramaturgie						Ms/90	1
	04341 Konventionen der Filmdramaturgie	3	0	0	0			
	04342 Dramaturgische Besonderheiten	0	1	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Audiotechnik II</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0435	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	3					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Vertiefung der Grundlagenkenntnisse und Erweiterung des Wissens insbesondere im Bereich der Digitaltechnik. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Arbeit mit modernem Equipment der Audiotechnik sowohl auf analoger als auch digitaler Ebene zu konfigurieren und durchzuführen. Die Aufgaben umfassen sowohl die Auswahl, die Konfiguration als auch die praktische Bedienung dieser Geräte unter dem Kontext des jeweiligen Anwendungsfalls.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Im Modul werden folgende Schwerpunkte sowohl theoretisch als auch in ihrer praktischen Anwendung behandelt: Analoge und digitale Schallspeicherung, digitale Signalverarbeitung (Sampling, Quantisierung, A/D- und D/A-Wandlung), digitale Schnittstellen (AES/EBU, S/P-DIF, MADI), MIDI, Sampler und Sequencer, Hard-Disk-Recording, praktische Anwendung auf ausgewählte Projekte.							
<b>Lernmethoden:</b>	In der Vorlesung "Digitale Audiotechnik" (2 SWS) werden den Studierenden spezielle theoretische Kenntnisse zur Produktion von Musik im Tonstudio auf der Basis der Digitaltechnik vermittelt. Durch die unmittelbare Verbindung mit den Praktika "Praxisanwendung" (2 SWS) wird die schnelle Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Anwendungspraxis ermöglicht. Die Studenten erlernen den Umgang mit der Digitaltechnik insbesondere durch die Konfiguration von digitalen Schnittstellen, Aufnahmen mit digitalem Equipment und der Arbeit mit Audioworkstations für das Hard-Disk-Recording.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Young, Rob: Arbeiten mit MIDI-Files: Der Weg zu professionell klingenden Sequenzer-Songs, Carstensen München, 2006</li> <li>2) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002</li> <li>3) Bremm, Peter: Das Digitale Tonstudio. Technische Grundlagen der Musikproduktion mit dem Computer, PPV MEDIEN Bergkirchen, 2007</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007</li> <li>5) Owsinski, Bobby: Mischen wie die Profis, Carstensen München, 2007</li> <li>6) Krieg, Bernhard: Praxis der digitalen Audiotechnik, Franzis Verlag München, 1989</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0435 Audiotechnik II						Ms/90	1
	04351 Digitale Audiotechnik	0	2	0	0			
	04352 Praxisanwendung der Digitaltechnik	0	0	2	0			

<b>Modulname:</b>	<b>3-D-Animation</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0436	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	3
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul vermittelt Kernkompetenzen in den Bereichen: Computergrafik, 2D/3D-Animation, Bild- und Videobearbeitung, Renderingtechniken sowie Postproduction. Im Modul werden die wichtigsten Werkzeuge und Methoden zur Modellierung, Visualisierung und Erzeugung computergenerierter realistischer Bilder, die in der Grafik-Software zum Einsatz kommen, vorgestellt.</p> <p>Aufbauend auf den Grundlagen der Computergrafik, erhalten die Studierenden einen Überblick über die benötigten Techniken, Software und Hardware, die weltweit im Animationsbereich zum Einsatz kommen (Spezialisierung möglich). Sie lernen die Möglichkeiten der heutigen Gestaltung von Medien kennen und verstehen (Film, Fernsehen, Internet, (Video-)Kunst und Kultur) sowie einen kreativen Freiraum in kommerziellen Produktionsprozessen zu schaffen. Neben 2D- und 3D-Computeranimation werden traditionelle Animationstechniken geübt und Animationen in virtuellen Umgebungen realisiert.</p> <p>Darüber hinaus lernen die Studierenden die Komplexität und Aufwand eines Produktionsprozesses einzuschätzen und die modernen Gestaltungsmethoden im Animationsbereich gezielt und effektiv einzusetzen. Sie vertiefen darüber hinaus die Kenntnis von Zusammenhängen im cross-medialen Umfeld.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Das Modul beinhaltet folgende Lehrschwerpunkte: Mathematische Grundlagen (3D-Transformationen, Beleuchtung und Schattierung, Farbmodelle, Freiformkurven und -flächen), Computergrafik und Visualisierung, Traditionelle Animationstechniken (Tween, Sprite, Morphing), Grundlagen der 2D- und 3D-Animation; Formate im Animationsumfeld (2D, 3D, VR, CAD, Internet), 2D- und 3D-Animationssoftware, Grundlagen der Objekt- und Szenenbeschreibung, Repräsentation von Objekten, Realistische Objekt- und Szenenmodellierung, Oberflächenmodelle, Texturierung und Rendering, Raytracing und Radiosity, Produktionsstufen der Computeranimation.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Kern des Moduls bildet die Vorlesung "Animationssoftware" (2 SWS), in der den Studierenden das gesamte Spektrum der Modulthematik in kompakter Form vermittelt wird.</p> <p>In dem vorlesungsbegleitenden Praktikum "Animationsprojekte" (2WS) werden die gelernten Inhalte in Teamarbeit angewendet. Anhand von konkreten Multimedia-Projekten und Aufgaben werden die erworbenen Programmierungskennntnisse praktisch erprobt.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Zbiegly, Matthias: 3D Animation, Grundlagen, Konzepte, Methoden, Vdm Verlag Dr. Müller, 2007</li> <li>2) von Koenigsmarck, Arndt: 3D-Design, Grundlagen der Gestaltung in der dritten Dimension, Midas Verlag, 2000</li> <li>3) Lama, Toni: 3D-Welten, Professionelle Animationen und fotorealistische Grafiken, Carl Hanser Verlag München, Wien, 2004</li> <li>4) Ziegler, Hanns-Jürgen; Böhringer, Joachim; Bühler, Peter; Schlaich, Patrick: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer Berlin Heidelberg, 2008</li> <li>5) Steinmetz, Ralf: Multimedia-Technologie. Grundlagen, Komponenten und Systeme, Springer Berlin, Heidelberg, New York, 2000</li> </ol>		
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Wierzbicki, Robert (Hauptverantwortlicher)		
<b>Voraussetzungen:</b>			
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ		

<i>Lerneinheitsformen:</i>	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
<i>- mode of teaching</i>	0436 3-D-Animation						Msn/PA	1
	04361 Animationssoftware	0	2	0	0			
	04362 Animationsprojekte	0	0	2	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Reflexionsmodul</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch
<b>Modulnummer:</b>	0410	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4
<b>Ausbildungsziele:</b>	Das Reflexionsmodul dient der Wiederholung und Vertiefung aller Lehrinhalte vom 1. bis zum 4. Fachsemester der jeweiligen Studienrichtung. Das Lehrmodul überprüft die theoretischen und praktischen Fachkenntnisse der Studierenden im Bereich ihrer entsprechenden Studien-/ Forschungsfelder in schriftlicher Form. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden einen fachlich-didaktischen Übergang vom Akademiestudium in die Hochschulphase zu ermöglichen. Der erfolgreiche Abschluss des Reflexionsmoduls in Form der Einstufungsprüfung befähigt die Studierenden zum Eintritt in die Hochschulphase. Die bestandene Einstufungsprüfung ist Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums an der Hochschule Mittweida.		
<b>Lehrinhalte:</b>	Das Modul bietet die Möglichkeit der Festigung der Lehrinhalte der ersten bis vierten Fachsemester. Aufgabe der Lehrenden ist die Vermittlung von Fachwissen und -kompetenzen entsprechend der Modulbeschreibungen in den jeweiligen Studienrichtungen. In Vorbereitung auf das Reflexionsmodul werden wissenschaftliche Arbeitstechniken erprobt, inhaltliche Grundlagen- und spezialisierte Fachkenntnisse vermittelt sowie durch praktische Anwendung vertieft. Im Rahmen des reflektierten universitären Lernens werden die Lehrinhalte im vierten Semester durch die Lehrenden wiederholt und aufgefrischt. Im fünften Fachsemester erfolgt die schriftliche Überprüfung der Fachkenntnisse der Studierenden in Form einer Multiple Choice Prüfung.		
<b>Lernmethoden:</b>	Zur Vorbereitung auf das Reflexionsmodul werden semesterbegleitend Pflicht- und Grundlagenliteraturen für alle Lehrmodule der jeweiligen Studienrichtungen bearbeitet. Die in den Modulbeschreibungen aufgeführte Literatur dient als Grundlage und bestimmt den inhaltlich-methodischen Aufbau der einzelnen Lehrveranstaltungen. Zur Vertiefung des Textverständnisses werden Beispielaufgaben geübt und die Prüfungsmethode "Multiple Choice" erprobt		
<b>Literatur:</b>	entsprechend der individuellen Modulbeschreibungen		
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr. phil. Hilmer, Ludwig (Hauptverantwortlicher) Günther, Susanne		
<b>Voraussetzungen:</b>			
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ		
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>
		<i>P</i>	<i>T</i>
		<i>PVL</i>	<i>PL</i>
			<i>W</i>
	0410 Reflexionsmodul		Ms
	04101 Reflektiertes interdisziplinäres Lernen	0	4
		0	0
	04102 Einstufungsprüfung		

<b>Modulname:</b>	<b>Teamprojekt Film</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0411	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Ziel dieser Ausbildungsphase ist, die im Studium erworbenen fachspezifischen Grundlagenkenntnisse während der Entwicklung und Realisierung eines fiktiven Kurzfilmes komplex anzuwenden. Die Studierenden durchlaufen Stoff- und Projektentwicklung, Dreharbeiten sowie Postproduktion als Team. Die Entwicklung der notwendigen Handlungskompetenz im Rahmen umfassender Aufgabenstellungen (ein entsprechendes Projekt unter Zeitdruck termingerecht zu entwickeln, umzusetzen und fertig zu stellen) steht neben der Vermittlung von Fachkenntnis im Vordergrund. Durch die seminaristische Form des Unterrichtes wird gleichzeitig die Sozial-, Personal-, Methoden- und Sachkompetenz der Studierenden weiter entwickelt.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p><b>Stoffentwicklung:</b>  Darstellungsformen und Genres, Produktionsstufen Treatment, Drehbuch.  <b>Preproduktion:</b> Drehpläne, Vorbereitung von Equipment und Location. Anforderungsliste für Schauspiel, Regie, Kamera, Licht und Ton.  <b>Produktion:</b>  Aufnahme mit digitalem AV-Equipment,ameratechnik und Kamera-führung, Licht- und Tongestaltung.  <b>Postproduktion:</b>  Endfertigung des Films auf der Grundlage des Drehbuchs. Die Bearbeitung beinhaltet auch die Montage und Tonendfertigung.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Im Seminar Stoffentwicklung (2 SWS) erarbeiten die Studierenden die Ideenfindung und die dramaturgische Stoffentwicklung für das fiktionale Filmprojekt.  Das Ziel des Seminars Preproduktion (2 SWS) ist die finale kreative Vorbereitung, (Drehbuch, Casting, Kamera-Regiekonzept), die finale technische Produktionsvorbereitung, (z.B. Drehortauswahl, Erarbeitung der Drehpläne, der Rollenauszüge, der Dispositionen, sowie des Präsentations-Marketingskonzeptes).  Die Seminare Produktion (2 SWS) und Postproduktion (2 SWS) bilden eine Grundlage für eine wesentliche weitere Entwicklung der Handlungskompetenz der Studierenden.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik Köln, 2005</li> <li>2) Rabenalt, Peter: Filmdramaturgie, Vistas Berlin, 2004</li> <li>3) von Appeldorn, Werner: Handbuch der Film- und Fernseh- Produktion München, 2002</li> <li>4) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004</li> <li>5) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	120 LVS 180 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0411 Teamprojekt Film						Msn/PA	1
	04111 Stoffentwicklung	0	2	0	0			

	04112 Preproduktion	0	2	0	0
	04113 Produktion	0	2	0	0
	04114 Postproduktion	0	2	0	0

<b>Modulname:</b>	<b>Medien- und Kommunikationswissenschaft</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch
<b>Modulnummer:</b>	0412	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	3
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Die Vorlesung zur Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt einen grundlegenden Überblick in die Ansätze und Kernthesen des Phänomenbereichs Kommunikation. Die Studierenden lernen Gegenstandsbereiche des Fachs kennen. Dazu gehören Medien- und Kommunikationsmodelle, grundlegende Medientheorien sowie Methoden qualitativer und quantitativer Kommunikationsforschung. Die Studierenden sind in der Lage, die Gestaltung von Medienangeboten zu analysieren und auf deren mediale Wirkung und Nutzung hin zu bewerten.</p> <p>Die Vorlesung führt in die grundlegenden Entwicklungslinien der deutschen Mediengeschichte ein. Die Studierenden erwerben Kenntnisse, um die Entstehung von Mediensystemen, mediale Abläufe sowie kulturelle Spezifika im mediengeschichtlichen Entstehungsprozess zu erkennen und zu verstehen.</p> <p>Der Modulbereich "Ansätze zum Diskurs und Anwendung in der Disziplin" vermittelt medienwissenschaftliche, medien sprachliche und medienpraktische Kenntnisse. Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, verschiedene Forschungs- und Praxisfelder des Bereichs Medien zu benennen und sich thematisch in Hinblick auf ihr Praxismodul zu orientieren.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Die Vorlesung "Medien- Kommunikationswissenschaft" analysiert die Medienentwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven. Es wird dargestellt, welche Zugänge unterschiedliche Fachbereiche zum Forschungsbereich der Kommunikation haben und welche Kommunikationsmodelle diese zugrunde legen. Weiterhin beschäftigt sich die Vorlesung mit den Funktionen medialer Konstruktion und medialer Inszenierung sowie der Gestaltung von Medienangeboten. Die Studierenden erhalten einen Überblick in die grundlegenden Methoden der Kommunikationsforschung und deren Anwendungsbereiche.</p> <p>Die Vorlesung zur Mediengeschichte vermittelt medienhistorisches Überblickswissen sowie vertiefende Kenntnisse zu einzelnen Epochen und deren charakteristische Entwicklungslinien. Die Studierenden lernen die Entstehung von Einzelmedien hinsichtlich ihrer Bedeutung in medialen Systemen kennen und verstehen. Die Studierenden werden befähigt, Forschungsfelder der Mediengeschichte zu erkennen und Besonderheiten der einzelnen Entwicklungsperioden zu erörtern. Die Vorlesung stellt die Bedeutung der Einzelmedien für politisch-gesellschaftliche Entwicklungen - mit speziellem Fokus auf der Bundesrepublik Deutschland - dar.</p> <p>Der Lehrbereich "Ansätze zum Diskurs und Anwendung in der Disziplin" gibt einen umfassenden Überblick des aktuellen Wissenschafts- und Praxisbetriebs der Mediendisziplinen. In wissenschaftlichen Präsentationen und Diskussionen werden spezielle medienwissenschaftliche Themen erörtert und anwendungsorientiert aufbereitet.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Anhand zahlreicher praktischer Beispiele werden Entwicklungslinien und Wirkungszusammenhänge der Medien- und Kommunikationswissenschaft erörtert. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Ihr Wissen anhand von Fallstudien und Übungen zu vertiefen und anzuwenden. Das Lehrmodul hat das Ziel methodisch-inhaltlich darzustellen, welche theoretischen und praktischen Aspekte die Disziplinen Medien- und Kommunikationswissenschaften umfassen und wie diese wirken.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Bortz, Jürgen; Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Springer Berlin, Heidelberg, 2006</li> <li>2) Merten, Klaus: Konzeption von Kommunikation. Theorie und Praxis des strategischen Kommunikationsmanagements., Wiesbaden, 2013</li> </ol>		

	<p>3) Kron, Friedrich; Sofos, Alivisos: Mediendidaktik München, Basel, 2003</p> <p>4) Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, München, 2013</p> <p>5) Seidler, Andreas; Böhn, Andreas: Mediengeschichte: Eine Einführung., Tübingen, 2014</p> <p>6) Ströhl, Andreas: Medientheorien kompakt, Stuttgart, 2014</p> <p>7) Hartmann, Frank: Medien und Kommunikationre, Wien, 2008</p> <p>8) Friemel, Thomas N.; Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung, Stuttgart, 2011</p> <p>9) Brosius, H. B.; Koschel, F.; Haas, A.: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung, VS-Verlag Wiesbaden, 2008</p> <p>10) Kunczik, M.; Zipfel, A.: Publizistik Köln, Weimar, Wien, 2005</p> <p>11) Pürer, Heinz: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Stuttgart, 2003</p> <p>12) Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken, Weinheim, 2010</p>																																								
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr. phil. Altendorfer, Otto (Hauptverantwortlicher) Günther, Susanne																																								
<b>Voraussetzungen:</b>																																									
<b>Arbeitslast:</b> - workload	105 LVS 195 SSZ																																								
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0412 Medien- und Kommunikationswissenschaft</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Ms/90</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>04121 Medien- und Kommunikationswissenschaften</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04122 Mediengeschichte</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04123 Aktuelle Ansätze zum Diskurs und Anwendung in der Disziplin</td> <td>2</td> <td>1</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0412 Medien- und Kommunikationswissenschaft						Ms/90	1	04121 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2	0	0	0				04122 Mediengeschichte	2	0	0	0				04123 Aktuelle Ansätze zum Diskurs und Anwendung in der Disziplin	2	1	0	0			
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																																		
0412 Medien- und Kommunikationswissenschaft						Ms/90	1																																		
04121 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2	0	0	0																																					
04122 Mediengeschichte	2	0	0	0																																					
04123 Aktuelle Ansätze zum Diskurs und Anwendung in der Disziplin	2	1	0	0																																					

<b>Modulname:</b>	<b>Gründungsmanagement</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0413	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Die Studierenden verstehen, dass der langfristige Erfolg eines Unternehmens auf der Entwicklung marktfähiger Innovationen, der Identifikation neuer Geschäftsfelder und der Umsetzung neuer Geschäftsmodelle beruht. Den Studierenden ist bewusst, dass Entrepreneurship sowohl von Unternehmensgründern als auch von Managern in Unternehmen (Corporate Entrepreneurship) gefordert ist. Die Studierenden sind in der Lage, Trends und neue Märkte zu erkennen und daraus Innovationen und neue Geschäftsideen zu entwickeln. Sie kennen sich aus in den Managementprozessen, die für die Gründung und Fortentwicklung eines Start-up-Unternehmens notwendig sind. Sie sind fähig, Businesspläne aufzustellen, die Finanzierung zu sichern und Gründungsideen realisierbar umzusetzen.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Den Studierenden wird vermittelt, dass unter den Bedingungen des globalen Wettbewerbs Produkt- und Marktinnovationen entscheidend sind für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Die Studierenden lernen, Trends zu erkennen, daraus realistische Geschäftsideen herzuleiten und Innovationen als Marke im Markt zu etablieren. Die Studierenden werden herausgefordert, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln, als Businessplan zu präsentieren und zu verteidigen. Sie beschäftigen sich mit der Analyse von Gründerkulturen und Gründerpersönlichkeiten. Ihnen wird vermittelt, wie Markt- und Trendanalysen, Budgetplan und Timing, Personal- und Marketingpläne umsetzbar für die Businessplanung und die Existenzgründung entwickelt werden und wie mit unternehmerischen Chancen und Risiken umgegangen wird.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Den Studierenden werden durch interaktiven Unterricht praxisbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten des unternehmerischen Denkens und Arbeitens im Unternehmen und für Unternehmensgründungen vermittelt. Die Studierenden erarbeiten eigene Geschäftsideen und präsentieren und verteidigen Konzeptionen und Businesspläne.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ottersbach, Jörg H.: Der Businessplan, München, 2012</li> <li>2) Fueglistaller, Urs; Müller, Christoph; Müller, Susan; Volery, Thierry: Entrepreneurship, Wiesbaden, 2012</li> <li>3) Grichnik, Dietmar; Brettel, Malte; Koropp, Christian : Entrepreneurship, Stuttgart, 2010</li> <li>4) Gassmann, O.; Frankenberger, K.; Csik, M.: Geschäftsmodelle entwickeln: 55 innovative Konzepte mit dem St. Galler Business Model Navigator, Carl Hanser, München, 2013</li> <li>5) Hauschildt, Jürgen; Salomo, Sören: Innovationsmanagement, München, 2010</li> <li>6) Fallgatter, Michael J.: Junge Unternehmen. Charakteristika, Potentiale, Dynamik, Stuttgart, 2007</li> <li>7) Krause, Diana E.: Kreativität, Innovation, Entrepreneurship, Wiesbaden, 2014</li> <li>8) Schwarz, Erich J.; Krajger, Ines; Dummer, Rita: Von der Geschäftsidee zum Markterfolg, Wien, 2012</li> </ol>		
<b>Dozententeam:</b>	<p>Prof. B.A. Graus, Herbert (Hauptverantwortlicher)  Prof. Dr. rer. pol. Krah, Eckehard</p>		
<b>Voraussetzungen:</b>			
<b>Arbeitslast:</b> - workload	<p>60 LVS  90 SSZ</p>		

<i>Lerneinheitsformen:</i>	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
<i>- mode of teaching</i>	0413 Gründungsmanagement						Msn/PA	1
	04131 Entrepreneurship	1	1	0	0			
	04132 Businessplan	1	1	0	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Wissenschaftliches Publizieren</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0414	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2					
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Das Lehrmodul "Wissenschaftliches Publizieren" vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Dokumentation und Publikation von Arbeits- und Forschungsergebnissen. Das Lehrmodul befähigt die Studierenden, theoretische und praktische Fachkenntnisse im Bereich ihrer entsprechenden Studien-/ Forschungsfelder - in Form schriftlicher, wissenschaftlicher Arbeiten - darzustellen. Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Recherchetechniken zielgerichtet einzusetzen und praktisch anzuwenden. Die Kenntnisse aus dem Grundmodul "Wissenschaftliches Arbeiten" werden unter besonderer Berücksichtigung des Bachelorprojekts erweitert und eingeübt. Dazu gehören die Erstellung logischer Forschungsfragen und -designs, das Erproben wissenschaftlichen Schreibens/ Stils sowie die korrekte Verwendung von Quellenmaterial.</p>							
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul vermittelt grundlegende Techniken zur Strukturierung und Organisation des wissenschaftlichen Arbeits- und Schreibprozesses. In Vorbereitung auf das Bachelorprojekt werden Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis erläutert sowie formale und inhaltliche Standards der Texterstellung eingeführt. Im Modul werden wesentliche Schritte der Erstellung einer Bachelorarbeit vorgestellt und praktisch erprobt. Im Fokus stehen Arbeits- und Zeitplanung, Themenfindung und -eingrenzung sowie die Textplanung. Das Kennenlernen von Textstrukturen und Argumentationsmustern sowie das Einüben von Zitierkonventionen und wissenschaftlicher Stilistik sind Bestandteile des Lehrinhalts. Aufgabe der Studierenden ist es, im Seminarverlauf einige Probearbeiten in Form von Textbausteinen wie Abstract, Exposé oder Bibliographie zu verfassen.</p>							
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Zur Vorbereitung auf das Bachelorprojekt werden die Grundlagen wissenschaftlicher Recherche wiederholt und anhand praktischer Übungen nachvollzogen. Weiterhin werden wissenschaftliche Textarten vorgestellt und in Übungen realisiert. Im Modul werden durch die Studierenden eigene Probearbeiten verfasst, deren Anfertigung grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken wiederholen und vertiefen soll.</p>							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Müller, Ragnar; Pliening, Jürgen; Rapp, Christian: Recherche 2.0. Finden und Weiterverarbeiten im Studium und Beruf, Wiesbaden, 2013</li> <li>2) Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen, Stuttgart, 2012</li> <li>3) Kornmeier, Martin: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation, Bern, 2012</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Dr. phil. Altendorfer, Otto (Hauptverantwortlicher)  Günther, Susanne</p>							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	<p>60 LVS  90 SSZ</p>							
<i>Lerneinheitenformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0414 Wissenschaftliches Publizieren						Msn/PA	1
	04141 Wissenschaftliches Schreiben	0	2	0	0			
	04142 Wissenschaftliche Recherche	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0418	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul entwickelt bei den Studenten die Fähigkeit, filmspezifische Gestaltungsmittel in ihrer dramaturgischen Funktion bewerten zu können. Es vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, um die Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter veränderten historischen Bedingungen zu erkennen. Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik.</p> <p>Die Studenten sind in der Lage, modulare Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Stile und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Spezifik der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmpop Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, American Continuity Cinema) anhand von Fallbeispielen; Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der filmischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel (Codes und Konventionen); Aspekte der Bildkomposition. Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung wirkungsspezifischer Aufgabenstellungen: Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Bewegungsrichtungen, Montageprinzipien u. ä. Grundlagen Bildelektronik, Bildelektronik, Bildübertragung-, -speicherung und -wiedergabe; Grundbegriffe der lichttechnischen Basisgrößen, Zusammenhang Licht und Bildspeicher, Umgang mit Lichttechnik und deren Wirkung (Drei-Punkt-Licht, Führungslicht, Aufhellung, Effektlit u.ä.), Einsatz optischer Mittler, Umgang mit verschiedenen Farbverfahren.</p> <p>Im Kompetenzbereich wissenschaftliches Arbeiten wird der Studierende vertraut gemacht mit Methoden und Strategien von Literatursuche und -einschätzung, dem Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur sowie dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich Zitierfertigkeit und Apparatenmanagement.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Filmanalyse und das wissenschaftliche Arbeiten in Seminarform, also gleichermaßen nach der Methode des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Das in Teilen Übungscharakter tragende Seminar Bildelektronik/Licht und Farbe sollte dagegen die Methode des problemorientierten Lernens bevorzugen, bei der die Studierenden letztlich konkrete Aufgaben des Fachgebietes anwendungsbezogen lösen müssen. Die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens müssen die Studenten in Form einer schriftlichen Belegarbeit zu einem modularelevanten Thema anwenden.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik Köln, 2005</li> <li>2) Thompson, Kristin; Bordwell, David: Film History: An Introduction, Mcgraw-Hill Professional GB, 2002</li> <li>3) Diederichs, Helmut H.: Geschichte der Filmtheorie: Kunsttheoretische Texte von Melies bis Arnheim, Suhrkamp Frankfurt am Main, 2004</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> </ol>		

	5) Röwekamp, Burkhard: Schnellkurs Hollywood Köln, 2003 6) Gentsch, Matthias: Taschenlexikon Licht, PPV Medien Bergkirchen, 2002 7) Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Oldenbourg München, 2003																																																								
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)																																																								
<b>Voraussetzungen:</b>																																																									
<b>Arbeitslast:</b> - workload	150 LVS 150 SSZ																																																								
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04181 Filmgeschichte</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Msn/PA</td> <td>2/3</td> </tr> <tr> <td>04182 Filmanalyse</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04183 Bildsprache</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Ms/90</td> <td>1/3</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel								04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3	04182 Filmanalyse	0	2	0	0				04183 Bildsprache	0	2	0	0				04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0				04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																																																		
0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel																																																									
04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3																																																		
04182 Filmanalyse	0	2	0	0																																																					
04183 Bildsprache	0	2	0	0																																																					
04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0																																																					
04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3																																																		

<b>Modulname:</b>	<b>Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0437	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>In der Lehrveranstaltung "Semiotik und Ästhetik" lernt der Student seine Kreativität zu ordnen und in die von ihm gewünschte Richtung zu lenken. Es werden Filmbeispiele diskutiert, um die Möglichkeiten der Semiotik zu verstehen.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung "Schauspiel" ist die Ausbildung von Kompetenz zur Auswahl geeigneter Personen für die vorgegebenen Rollen. Es wird vermittelt, wie Schauspieler geführt werden, um eine angemessene Umsetzung des Drehbuches zu erreichen. Die Lehrveranstaltung "Bildgestaltung" vermittelt die Fähigkeit zur Nutzung von Raum und Farbe als Gestaltungsmittel.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Theorie der Filmsprache im Spiel- und Dokumentarfilm, Übungen zur bildlichen Auflösung eines geschriebenen Textes. Die bildhafte Vorstellungskraft wird entwickelt und gefördert. Fremde und eigene Texte werden in Bilder umgesetzt. Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Ordnungs- und Gestaltungselemente, Perspektiven, Räume, Sichtweisen, Anwendung der fotografischen Optik, Farbe, Kontrast und Harmonie.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehre erfolgt ausschließlich in Seminarform, da der Inhalt des Moduls Frontalunterricht ausschließt. Durch die Anlage als problemorientiertes Lernen wird durch Gruppenarbeit einerseits und Auswertung mit allen Teilnehmern andererseits die Fähigkeit zur kollektiven Arbeit besonders betont.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Barr, Tony; Utecht, Harald: Acting for the camera, Emons Köln, 2001</li> <li>2) Kandorfer, Pierre: Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde, Mediabook-Verlag Reil Gau-Heppenheim, 2003</li> <li>3) McKee, Robert: Story: Die Prinzipien des Drehbuchschreibens, Alexander Verlag Berlin, 2001</li> <li>4) McKee, Robert: Story. Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting, Harpercollins London, 1999</li> <li>5) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004</li> <li>6) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	135 LVS 165 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0437 Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung							
	04371 Semiotik und Ästhetik	0	3	0	0		Pls/90	1/3
	04372 Schauspiel	0	3	0	0		Plm/30	1/3
	04373 Bildgestaltung	0	3	0	0		Pls/90	1/3

<i>Modulname:</i>	<b>Spezialisierung I - Umsetzung von Drehbüchern</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0440	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	4					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Vertiefung der Kenntnisse aus dem Modul "Filmgestaltung" aus der Sicht der Regie; dem künftigen Regisseur soll Kreativität und Balance vermittelt werden, damit die Umsetzung des Drehbuchs durch die Schauspieler nach den Vorstellungen des Regisseurs abläuft. Kompetenz zur praktischen Umsetzung von Drehbüchern und Konzepten.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Umsetzung von Drehbüchern und Konzepten, Auflösung von Storyboards, Kalkulation und Produktion.							
<i>Lernmethoden:</i>	In beiden Lehrveranstaltungen (je 4 SWS) erfolgt der Unterricht als Seminar und problemorientiert, d.h. an konkreten Projekten wird die Umsetzung von Drehbüchern durch die Arbeit mit Schauspielern geübt, und parallel zur gestalterischen Umsetzung von Drehbüchern wird auch die wirtschaftliche Umsetzung vermittelt. Im Ergebnis sollte als Beleg eine komplette Produktion stehen.							
<i>Literatur:</i>	1) Rabiger, Michael: Directing. Film Techniques and Aesthetics, Butterworth Heinemann London, 2007 2) Cleve, Bastian: Gib niemals auf: Filmökonomie in der Praxis, UVK Konstanz, 2004 3) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004 4) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002 5) Clevè, Bastian: Wege zum Geld. Film-, Fernseh- und Multimedia-Finanzierungen, UVK Gerlingen, 2002							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0440 Spezialisierung I - Umsetzung von Drehbüchern						Msn/PA	1
	04401 Schauspielführung	0	2	0	0			
	04402 Produktionskunde	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0449	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Fortgeschrittene Kenntnisse der Montagetheorie als Handwerkszeug des Regisseurs und Cutters, Kompetenz zur bildlichen Darstellung mit dem Ziel, die gewünschte Aussage künstlerisch zu transportieren.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Montagetheorie am Beispiel von Spielfilmen, Werbespots, Musikclips und Trailern. Spannung entwickeln, Film ohne Ton, Schwächen und Stärken von Filmen, Fragen des Erfolgs von Filmen.							
<b>Lernmethoden:</b>	Die Lehre erfolgt seminaristisch anhand einer Vielzahl von Beispielen aus der Medienwelt. Als Prüfungsleistungen erstellen die Studierenden einen Beleg, mit Analysen bezüglich Montage und visueller Erzählweise an einem ausgewählten Kinowerk.							
<b>Literatur:</b>	1) Gerstmeir, Peter: DV-Postproduction Wesseling, 2003 2) Fairservice, Don: Film Editing. History, theory and practice Manchester, 2001 3) Reisz, Karel; Millar, Gavin: Geschichte und Technik der Filmmontage München, 1988 4) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007 5) Burder, John: Handbuch der Postproduction für Film & Video, Mediabook-Verlag Reil Wesseling, 2001 6) Thissen, Frank: Screen-Design Handbuch, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 2003							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0449 Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage						Msn/PA	1
	04491 Montagetheorie	0	2	0	0			
	04492 Visuelles Erzählen	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0418	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul entwickelt bei den Studenten die Fähigkeit, filmspezifische Gestaltungsmittel in ihrer dramaturgischen Funktion bewerten zu können. Es vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, um die Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter veränderten historischen Bedingungen zu erkennen. Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik.</p> <p>Die Studenten sind in der Lage, modulare Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Stile und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Spezifik der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmpop Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, American Continuity Cinema) anhand von Fallbeispielen; Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der filmischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel (Codes und Konventionen); Aspekte der Bildkomposition. Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung wirkungsspezifischer Aufgabenstellungen: Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Bewegungsrichtungen, Montageprinzipien u. ä. Grundlagen Bildelektronik, Bildelektronik, Bildübertragung-, -speicherung und -wiedergabe; Grundbegriffe der lichttechnischen Basisgrößen, Zusammenhang Licht und Bildspeicher, Umgang mit Lichttechnik und deren Wirkung (Drei-Punkt-Licht, Führungslicht, Aufhellung, Effektlit u.ä.), Einsatz optischer Mittler, Umgang mit verschiedenen Farbverfahren.</p> <p>Im Kompetenzbereich wissenschaftliches Arbeiten wird der Studierende vertraut gemacht mit Methoden und Strategien von Literatursuche und -einschätzung, dem Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur sowie dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich Zitierfertigkeit und Apparatenmanagement.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Filmanalyse und das wissenschaftliche Arbeiten in Seminarform, also gleichermaßen nach der Methode des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Das in Teilen Übungscharakter tragende Seminar Bildelektronik/Licht und Farbe sollte dagegen die Methode des problemorientierten Lernens bevorzugen, bei der die Studierenden letztlich konkrete Aufgaben des Fachgebietes anwendungsbezogen lösen müssen. Die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens müssen die Studenten in Form einer schriftlichen Belegarbeit zu einem modularelevanten Thema anwenden.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik Köln, 2005</li> <li>2) Thompson, Kristin; Bordwell, David: Film History: An Introduction, Mcgraw-Hill Professional GB, 2002</li> <li>3) Diederichs, Helmut H.: Geschichte der Filmtheorie: Kunsttheoretische Texte von Melies bis Arnheim, Suhrkamp Frankfurt am Main, 2004</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> </ol>		

	5) Röwekamp, Burkhard: Schnellkurs Hollywood Köln, 2003 6) Gentsch, Matthias: Taschenlexikon Licht, PPV Medien Bergkirchen, 2002 7) Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Oldenbourg München, 2003							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	150 LVS 150 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel							
	04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3
	04182 Filmanalyse	0	2	0	0			
	04183 Bildsprache	0	2	0	0			
	04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0			
	04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3

<b>Modulname:</b>	<b>Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0437	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>In der Lehrveranstaltung "Semiotik und Ästhetik" lernt der Student seine Kreativität zu ordnen und in die von ihm gewünschte Richtung zu lenken. Es werden Filmbeispiele diskutiert, um die Möglichkeiten der Semiotik zu verstehen.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung "Schauspiel" ist die Ausbildung von Kompetenz zur Auswahl geeigneter Personen für die vorgegebenen Rollen. Es wird vermittelt, wie Schauspieler geführt werden, um eine angemessene Umsetzung des Drehbuches zu erreichen. Die Lehrveranstaltung "Bildgestaltung" vermittelt die Fähigkeit zur Nutzung von Raum und Farbe als Gestaltungsmittel.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	Theorie der Filmsprache im Spiel- und Dokumentarfilm, Übungen zur bildlichen Auflösung eines geschriebenen Textes. Die bildhafte Vorstellungskraft wird entwickelt und gefördert. Fremde und eigene Texte werden in Bilder umgesetzt. Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Ordnungs- und Gestaltungselemente, Perspektiven, Räume, Sichtweisen, Anwendung der fotografischen Optik, Farbe, Kontrast und Harmonie.							
<b>Lernmethoden:</b>	Die Lehre erfolgt ausschließlich in Seminarform, da der Inhalt des Moduls Frontalunterricht ausschließt. Durch die Anlage als problemorientiertes Lernen wird durch Gruppenarbeit einerseits und Auswertung mit allen Teilnehmern andererseits die Fähigkeit zur kollektiven Arbeit besonders betont.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Barr, Tony; Utecht, Harald: Acting for the camera, Emons Köln, 2001</li> <li>2) Kandorfer, Pierre: Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde, Mediabook-Verlag Reil Gau-Heppenheim, 2003</li> <li>3) McKee, Robert: Story: Die Prinzipien des Drehbuchschreibens, Alexander Verlag Berlin, 2001</li> <li>4) McKee, Robert: Story. Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting, Harpercollins London, 1999</li> <li>5) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004</li> <li>6) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	135 LVS 165 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0437 Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung							
	04371 Semiotik und Ästhetik	0	3	0	0		Pls/90	1/3
	04372 Schauspiel	0	3	0	0		Plm/30	1/3
	04373 Bildgestaltung	0	3	0	0		Pls/90	1/3

<i>Modulname:</i>	<b>Spezialisierung I - Schnitt</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0442	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	4					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Weitergehende Vertiefung der Kenntnisse im Bereich der nonlinearen Schnittsysteme. Vermittlung des Handwerks des Filmschnitts. Der Filmschnitt ist nonlinear und hat ganz eigene Methoden Bild und Ton zu bearbeiten und synchron zu bekommen. Da bei der Arbeit am Filmschneidetisch nicht die endgültige Kinokopie bearbeitet wird, sondern nach den Vorgaben des Cutters hergestellt wird, muss ein Cutter engen Kontakt zum Filmkopierwerk halten und über die Abläufe informiert sein.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Vertiefende Einarbeitung in die verschiedenen Schnittprogramme. Schnitt, Blenden, Mischpläne, Arbeitsschritte im Kopierwerk bis zur Kinokopie.							
<i>Lernmethoden:</i>	Während in der Lehrveranstaltung "Schnittsysteme II"(4 SWS) eine weitergehende Einführung in den Aufbau und die Bedienung nonlinearer Schnittsysteme gegeben wird, erfolgt in der Lehrveranstaltung "Filmschnitt"(4 SWS) die Umsetzung der Theorie an selbstgedrehten Filmen, die nun von den Studierenden geschnitten werden.							
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Gerstmeir, Peter: DV-Postproduction Wesseling, 2003</li> <li>2) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007</li> <li>3) Burder, John: Handbuch der Postproduction für Film &amp; Video, Mediabook-Verlag Reil Wesseling, 2001</li> <li>4) Dancyger, Ken: The Technique of Film and Video Editing. History, Theory, and Practice, Butterworth Heinemann Boston, 2006</li> <li>5) Nuffer, Eberhard: Weltwunder der Kinematographie: Filmschnitt und Schneidetisch. Eine Zeitreise durch die Klassische Montage. - Weltwunder der Kinematographie Potsdam, 2002</li> </ol>							
<i>Dozententeam:</i>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher)							
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	120 LVS 30 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0442 Spezialisierung I - Schnitt						Msn/PA	1
	04421 Schnittsysteme II	0	4	0	0			
	04422 Filmschnitt	0	4	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0449	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Fortgeschrittene Kenntnisse der Montagetheorie als Handwerkszeug des Regisseurs und Cutters, Kompetenz zur bildlichen Darstellung mit dem Ziel, die gewünschte Aussage künstlerisch zu transportieren.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Montagetheorie am Beispiel von Spielfilmen, Werbespots, Musikclips und Trailern. Spannung entwickeln, Film ohne Ton, Schwächen und Stärken von Filmen, Fragen des Erfolgs von Filmen.							
<b>Lernmethoden:</b>	Die Lehre erfolgt seminaristisch anhand einer Vielzahl von Beispielen aus der Medienwelt. Als Prüfungsleistungen erstellen die Studierenden einen Beleg, mit Analysen bezüglich Montage und visueller Erzählweise an einem ausgewählten Kinowerk.							
<b>Literatur:</b>	1) Gerstmeir, Peter: DV-Postproduction Wesseling, 2003 2) Fairservice, Don: Film Editing. History, theory and practice Manchester, 2001 3) Reisz, Karel; Millar, Gavin: Geschichte und Technik der Filmmontage München, 1988 4) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007 5) Burder, John: Handbuch der Postproduction für Film & Video, Mediabook-Verlag Reil Wesseling, 2001 6) Thissen, Frank: Screen-Design Handbuch, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 2003							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0449 Spezialisierung II - Bildliche Darstellung und Montage						Msn/PA	1
	04491 Montagetheorie	0	2	0	0			
	04492 Visuelles Erzählen	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0418	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul entwickelt bei den Studenten die Fähigkeit, filmspezifische Gestaltungsmittel in ihrer dramaturgischen Funktion bewerten zu können. Es vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, um die Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter veränderten historischen Bedingungen zu erkennen. Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik.</p> <p>Die Studenten sind in der Lage, modulare Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Stile und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Spezifik der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmpop Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, American Continuity Cinema) anhand von Fallbeispielen; Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der filmischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel (Codes und Konventionen); Aspekte der Bildkomposition. Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung wirkungsspezifischer Aufgabenstellungen: Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Bewegungsrichtungen, Montageprinzipien u. ä. Grundlagen Bildelektronik, Bildelektronik, Bildübertragung-, -speicherung und -wiedergabe; Grundbegriffe der lichttechnischen Basisgrößen, Zusammenhang Licht und Bildspeicher, Umgang mit Lichttechnik und deren Wirkung (Drei-Punkt-Licht, Führungslicht, Aufhellung, Effektlit u.ä.), Einsatz optischer Mittler, Umgang mit verschiedenen Farbverfahren.</p> <p>Im Kompetenzbereich wissenschaftliches Arbeiten wird der Studierende vertraut gemacht mit Methoden und Strategien von Literatursuche und -einschätzung, dem Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur sowie dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich Zitierfertigkeit und Apparatenmanagement.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Filmanalyse und das wissenschaftliche Arbeiten in Seminarform, also gleichermaßen nach der Methode des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Das in Teilen Übungscharakter tragende Seminar Bildelektronik/Licht und Farbe sollte dagegen die Methode des problemorientierten Lernens bevorzugen, bei der die Studierenden letztlich konkrete Aufgaben des Fachgebietes anwendungsbezogen lösen müssen. Die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens müssen die Studenten in Form einer schriftlichen Belegarbeit zu einem modularelevanten Thema anwenden.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik Köln, 2005</li> <li>2) Thompson, Kristin; Bordwell, David: Film History: An Introduction, Mcgraw-Hill Professional GB, 2002</li> <li>3) Diederichs, Helmut H.: Geschichte der Filmtheorie: Kunsttheoretische Texte von Melies bis Arnheim, Suhrkamp Frankfurt am Main, 2004</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> </ol>		

	5) Röwekamp, Burkhard: Schnellkurs Hollywood Köln, 2003 6) Gentsch, Matthias: Taschenlexikon Licht, PPV Medien Bergkirchen, 2002 7) Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Oldenbourg München, 2003							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	150 LVS 150 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel							
	04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3
	04182 Filmanalyse	0	2	0	0			
	04183 Bildsprache	0	2	0	0			
	04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0			
	04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3

<b>Modulname:</b>	<b>Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0437	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>In der Lehrveranstaltung "Semiotik und Ästhetik" lernt der Student seine Kreativität zu ordnen und in die von ihm gewünschte Richtung zu lenken. Es werden Filmbeispiele diskutiert, um die Möglichkeiten der Semiotik zu verstehen.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung "Schauspiel" ist die Ausbildung von Kompetenz zur Auswahl geeigneter Personen für die vorgegebenen Rollen. Es wird vermittelt, wie Schauspieler geführt werden, um eine angemessene Umsetzung des Drehbuches zu erreichen. Die Lehrveranstaltung "Bildgestaltung" vermittelt die Fähigkeit zur Nutzung von Raum und Farbe als Gestaltungsmittel.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Theorie der Filmsprache im Spiel- und Dokumentarfilm, Übungen zur bildlichen Auflösung eines geschriebenen Textes. Die bildhafte Vorstellungskraft wird entwickelt und gefördert. Fremde und eigene Texte werden in Bilder umgesetzt. Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Ordnungs- und Gestaltungselemente, Perspektiven, Räume, Sichtweisen, Anwendung der fotografischen Optik, Farbe, Kontrast und Harmonie.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehre erfolgt ausschließlich in Seminarform, da der Inhalt des Moduls Frontalunterricht ausschließt. Durch die Anlage als problemorientiertes Lernen wird durch Gruppenarbeit einerseits und Auswertung mit allen Teilnehmern andererseits die Fähigkeit zur kollektiven Arbeit besonders betont.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Barr, Tony; Utecht, Harald: Acting for the camera, Emons Köln, 2001</li> <li>2) Kandorfer, Pierre: Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde, Mediabook-Verlag Reil Gau-Heppenheim, 2003</li> <li>3) McKee, Robert: Story: Die Prinzipien des Drehbuchschreibens, Alexander Verlag Berlin, 2001</li> <li>4) McKee, Robert: Story. Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting, Harpercollins London, 1999</li> <li>5) Clevè, Bastian: Von der Idee zum Film, UVK Gerlingen, 2004</li> <li>6) Dress, Peter: Vor Drehbeginn Bergisch Gladbach, 2002</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	135 LVS 165 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0437 Gestaltung/ Technik III - Filmgestaltung							
	04371 Semiotik und Ästhetik	0	3	0	0		Pls/90	1/3
	04372 Schauspiel	0	3	0	0		Plm/30	1/3
	04373 Bildgestaltung	0	3	0	0		Pls/90	1/3

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung I - Kamera und Filmmaterial</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0443	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Dem Kameramann werden vertiefende technische Kenntnisse über sein elementares Arbeitsgerät Kamera vermittelt. Um seiner Kreativität entsprechend Ausdruck verleihen zu können, ist es zwingend, dass er die Technik der von ihm verwendeten Kamera beherrscht. Die Filmtechnik, die Videotechnik und natürlich auch die Digitaltechnik werden gelehrt und praktisch angewandt. Der Student erhält Kenntnisse über die Eigenschaften von Filmmaterial bei der Aufnahme und bei der Nachbearbeitung. Um die Vorteile von Filmmaterial zu erkennen und um diese auszunutzen, muss er lernen, die unterschiedlichen Materialien und Bearbeitungsvorgänge im Detail zu beherrschen und zu beeinflussen.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Filmkamera - 16mm, 35 mm, 24 p Kameras, Videokameras. SW- und Farbmateriale, Entwicklungen, Sonderentwicklungen, Bleichbadüberbrückung. Durch Exkursionen wird der Praxisbezug noch deutlicher hervorgehoben.							
<b>Lernmethoden:</b>	Der Unterricht erfolgt in seminaristischer Form, in der sowohl die theoretischen Grundlagen als auch wesentliche Aspekte der praktischen Handhabung gelehrt werden.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schmidt, KaPe: Grundlagen der Filmmaterialbelichtung, Mediabook-Verlag Reil Gau-Heppenheim, 2004</li> <li>2) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007</li> <li>3) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>4) Bierhoff, Silke; Körnich, Matthias; Prümm, Karl: Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen, Schüren Verlag Marburg, 2002</li> <li>5) Coe, Brian: The History of Movie Photography London, 1982</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Zschockelt, Rainer (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0443 Spezialisierung I - Kamera und Filmmaterial						Ms/90	1
	04431 Kameratechnik	0	2	0	0			
	04432 Filmmaterial und Kopierwerk	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung II - Technische und gestalterische Umsetzung</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0452	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Die Studierenden werden befähigt, im Umgang mit der Kamera Räume, Perspektiven und Stimmungen zu kreieren. Dem Studenten werden im Studioeinsatz die technischen Möglichkeiten, das Teamwork und die praktischen Fertigkeiten demonstriert. An Hand von Projektaufgaben wird die Umsetzung der theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten geübt. Die Studierenden sind in der Lage, die erworbenen Fähigkeiten anzuwenden und Einsatzmöglichkeiten der gestalterischen Mittel zu bewerten.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung spezifischer Aufgabenstellungen im Studio.							
<b>Lernmethoden:</b>	Während das Seminar "Bildsprache" (4 SWS) anhand von Beispielen die entsprechenden kreativen Fähigkeiten vermittelt, erfolgt im Praktikum "Studioproduktion" (4 SWS) die praktische technische und gestalterische Umsetzung im Studio, in deren Ergebnis ein Beleg als Prüfungsleistung entsteht.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Dannenbaum, Jed; Hodge, Carroll; Mayer, Doe: Creative Filmmaking from the Inside Out. Five Keys to the Art of Making Inspired Movies and Television New York, 2003</li> <li>2) Cleve, Bastian: Film Production Management, Butterworth Heinemann Oxford, 2005</li> <li>3) Beller, Hans: Handbuch der Filmmontage, UVK Konstanz, 2007</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> <li>5) Ziegler, Hanns-Jürgen; Böhringer, Joachim; Bühler, Peter; Schlaich, Patrick: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer Berlin Heidelberg, 2008</li> <li>6) Patz, Deborah S.: Production Management. The Ultimate Guide to Film and Television Production Management and Coordination Studio City/CA, 2002</li> <li>7) Fleischer, Uwe; Trimpert, Helge: Wie haben sie´s gemacht? Babelsberger Kameramänner öffnen ihre Trickkiste, Schüren Verlag Marburg, 2007</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Graßau, Günther (Hauptverantwortlicher) Prof. Dr.-Ing. Zschockelt, Rainer (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0452 Spezialisierung II - Technische und gestalterische Umsetzung						Mm/30	1
	04521 Bildsprache	0	2	0	0			
	04522 Studioproduktion	0	0	2	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</b>	<b>Sprache:</b>	<i>deutsch</i>
<b>Modulnummer:</b>	0418	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	2
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Das Modul entwickelt bei den Studenten die Fähigkeit, filmspezifische Gestaltungsmittel in ihrer dramaturgischen Funktion bewerten zu können. Es vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, um die Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter veränderten historischen Bedingungen zu erkennen. Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik.</p> <p>Die Studenten sind in der Lage, modulare Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>		
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Stile und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Spezifik der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmpop Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, American Continuity Cinema) anhand von Fallbeispielen; Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der filmischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel (Codes und Konventionen); Aspekte der Bildkomposition. Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung wirkungsspezifischer Aufgabenstellungen: Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Bewegungsrichtungen, Montageprinzipien u. ä. Grundlagen Bildelektronik, Bildelektronik, Bildübertragung-, -speicherung und -wiedergabe; Grundbegriffe der lichttechnischen Basisgrößen, Zusammenhang Licht und Bildspeicher, Umgang mit Lichttechnik und deren Wirkung (Drei-Punkt-Licht, Führungslicht, Aufhellung, Effektlit u.ä.), Einsatz optischer Mittler, Umgang mit verschiedenen Farbverfahren.</p> <p>Im Kompetenzbereich wissenschaftliches Arbeiten wird der Studierende vertraut gemacht mit Methoden und Strategien von Literatursuche und -einschätzung, dem Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur sowie dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich Zitierfertigkeit und Apparatenmanagement.</p>		
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Filmanalyse und das wissenschaftliche Arbeiten in Seminarform, also gleichermaßen nach der Methode des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Das in Teilen Übungscharakter tragende Seminar Bildelektronik/Licht und Farbe sollte dagegen die Methode des problemorientierten Lernens bevorzugen, bei der die Studierenden letztlich konkrete Aufgaben des Fachgebietes anwendungsbezogen lösen müssen. Die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens müssen die Studenten in Form einer schriftlichen Belegarbeit zu einem modularelevanten Thema anwenden.</p>		
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik Köln, 2005</li> <li>2) Thompson, Kristin; Bordwell, David: Film History: An Introduction, Mcgraw-Hill Professional GB, 2002</li> <li>3) Diederichs, Helmut H.: Geschichte der Filmtheorie: Kunsttheoretische Texte von Melies bis Arnheim, Suhrkamp Frankfurt am Main, 2004</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis Poing, 2007</li> </ol>		

	5) Röwekamp, Burkhard: Schnellkurs Hollywood Köln, 2003 6) Gentsch, Matthias: Taschenlexikon Licht, PPV Medien Bergkirchen, 2002 7) Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Oldenbourg München, 2003																																																								
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter (Hauptverantwortlicher)																																																								
<b>Voraussetzungen:</b>																																																									
<b>Arbeitslast:</b> - workload	150 LVS 150 SSZ																																																								
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04181 Filmgeschichte</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Msn/PA</td> <td>2/3</td> </tr> <tr> <td>04182 Filmanalyse</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04183 Bildsprache</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe</td> <td>0</td> <td>2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Ms/90</td> <td>1/3</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel								04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3	04182 Filmanalyse	0	2	0	0				04183 Bildsprache	0	2	0	0				04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0				04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																																																		
0418 Grundkurs - Filmtheorie und Gestaltungsmittel																																																									
04181 Filmgeschichte	2	0	0	0		Msn/PA	2/3																																																		
04182 Filmanalyse	0	2	0	0																																																					
04183 Bildsprache	0	2	0	0																																																					
04184 Medienwissenschaftliches Arbeiten	0	2	0	0																																																					
04185 Bildelektronik/ Licht und Farbe	0	2	0	0		Ms/90	1/3																																																		

<b>Modulname:</b>	<b>Gestaltung/ Technik III - Drehbuchschreiben und -verwertung</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0438	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	<p>Grundvoraussetzung für einen gelungenen Film bildet eine originelle und nach dramaturgischen Regeln sorgfältig konzipierte Story - das Drehbuch.</p> <p>Ein Drehbuchautor muss jedoch nicht nur in der Lage sein, gute Drehbücher zu schreiben, er muss auch die richtigen Kontakte knüpfen, seinen Stoff gut verkaufen und gegebenenfalls gegen eine unrechtmäßige Verwertung oder Änderung verteidigen können. Ziel des Moduls ist es deshalb, die Studenten nicht nur zu befähigen, Drehbücher und deren Vorstufen zu bewerten und zu schreiben. Vielmehr werden die Studenten im Modul auch auf die effiziente Zusammenarbeit mit Agenturen, Redaktionen, Produzenten und Regisseuren und Filmförderungseinrichtungen inhaltlich und methodisch vorbereitet.</p>							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen bauen auf die im Vorfeld in verschiedenen Theorieveranstaltungen (insbesondere Recherche und Stoffentwicklung, Filmdramaturgie) vermittelten Kenntnissen und Fertigkeiten auf. Im Mittelpunkt des Moduls stehen die zentralen Aspekte der praktischen Dramaturgie: die Grundmuster und Techniken der zielorientierten Filmerzählung einschließlich Figurenentwicklung und Dialoggestaltung. Dabei geht es zum einen um die detaillierte Analyse bereits inszenierter Drehbücher unter Strukturaspekten (3-Akt-Struktur; Exposition, Höhepunkt, Auflösung; Plot Points etc.) zum anderen um das Schreiben von kompletten Drehbüchern sowie deren Vorstufen (Exposé, Treatment) auf der Basis von Ideenskizzen.</p> <p>Pitching und Präsentation: Stoffe und deren unterschiedliche Umsetzungsstufen werden Kunden in geeigneter Weise präsentiert.</p> <p>Urheberrechtliche Fragestellungen sowie Aspekte der nationalen und internationalen Filmförderung werden unter dem Gesichtspunkt ihrer praktischen Relevanz vorgestellt und diskutiert.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	<p>Die Studenten müssen über verschiedene Zwischenstufen, die immer wieder im Dialog und kritisch unter Leitung eines erfahrenen Autors und Hochschullehrers diskutiert werden, ein fertiges Drehbuch für einen mittellangen Film anfertigen. Dabei lernen sie eine Idee mit handwerklichem Können zu verbinden. In der kreativen, interdisziplinär angelegten Werkstattarbeit erlangen die Studenten die Fähigkeit, Vorlagen für eine filmische Umsetzung zu entwickeln.</p>							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Field, Syd: Das Drehbuch - Die Grundlagen des Drehbuchschreibens, Autorenhaus Berlin, 2007</li> <li>2) Parker, Philip; Hillmer, Rüdiger: Die Kreative Matrix: Kunst und Handwerk des Drehbuchschreibens, Uvk Konstanz, 2005</li> <li>3) Eick, Dennis: Exposee, Treatment und Konzept, Uvk Konstanz, 2005</li> <li>4) Huber, Heidrun: Filmrecht für Drehbuchautoren, Uvk Konstanz, 2004</li> <li>5) Eick, Dennis: Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte: Erfolgreiche Beispiele aus Film und Fernsehen, UVK Konstanz, 2008</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	135 LVS 165 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0438 Gestaltung/ Technik III - Drehbuchschreiben und -verwertung							

	04381 Drehbuchschreiben	1	5	0	0	Plsn/PA	1/2
	04382 Filmrecht und Verwertung	2	1	0	0	Pls/90	1/2

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung I - Schreiben für nonfiktionale Formate</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0444	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Nonfiktionale Formate unterschiedlicher Art erleben seit Jahren einen kontinuierlichen Aufschwung - zuvorderst im Fernsehen. Das Modul intendiert, die Studenten mit den Spezifika dieser Formate vertraut zu machen. Es wird das Ziel verfolgt, die Studenten zu befähigen, eigene marktfähige Projekte zu entwickeln und umzusetzen.							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>Das Modul führt theoretisch in die Gesetzmäßigkeiten des Schreibens für nonfiktionale Formate ein. Das erworbene Wissen wird von den Studenten anschließend in eigenen Projekten praktisch erprobt.</p> <p>Ausgehend vom Formatbegriff (als ein in seinem Inhalt, seiner Binnenstruktur und seiner Präsentation auf ein klar definiertes Zuschauersegment und einen in die Sendestruktur eingebetteten Programmplatz abgestimmtes mehrteiliges Sendekonzept) stellt die Lerneinheit Grundlagen die Geschichte der unterschiedlichen nonfiktionalen Formate in den audiovisuellen Medien und die Besonderheiten in der Struktur heraus. Dabei findet - neben der Erörterung von Gemeinsamkeiten - auch eine Abgrenzung der einzelnen klassischen Erscheinungsformen wie Dokumentarfilm, Reportage, Feature und den neuen Formen wie Doku-Drama oder Doku-Soap statt. Die Studenten lernen differenzierte Formatvorgaben beispielsweise bei einem "Container-Format" (eine gleich bleibende Verpackung beinhaltet verschiedene Real-Life-Serien mit immer neuen Inhalten) wie "Lebe Deinen Traum" kennen: "Reportagehaftes Erzählen im Stile einer Doku-Soap. Klares Protagonistenprinzip. Ein klarer Handlungsfaden, eine klare emotionale Position pro Episode." Auch bei diesem Fallbeispiel des Real-Life- Dokutainment müssen die inhaltlichen und optischen Vorgaben eingehalten werden. So müssen die einzelnen Folgen einen einheitlichen "Look" aufweisen, um die Serie "branden" zu können - um mithin für den Zuschauer wiedererkennbar zu sein.</p> <p>In der Lerneinheit Schreiben müssen die Studenten unter Anleitung erfahrener Drehbuchautoren Ideen für unterschiedliche nonfiktionale Formate entwickeln und nach Vorgabe ein solches Format umsetzen.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	Schwerpunkt des Moduls bildet die zielorientierte Anwendung der von den Studenten theoretisch erworbenen Kenntnisse.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Hohenberger, Eva: Bilder des Wirklichen: Texte zur Theorie des Dokumentarfilms, Vorwerk 8 Berlin, 2006</li> <li>2) Das Wesen des Dokumentarfilms: Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung, Vdm Verlag Dr. Müller Saarbrücken, 2007</li> <li>3) Stropfen, Michael: Eine wahre Erfolgsstory?: Zur Authentizität moderner TV-Dokumentationsformate, Vdm Verlag Dr. Müller Saarbrücken, 2008</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Gottschalk, Peter							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0444 Spezialisierung I - Schreiben für nonfiktionale Formate						Msn/PA	1
	04441 Grundlagen	1	0	0	0			
	04442 Schreiben	0	3	0	0			

<i>Modulname:</i>	<b>WF Spezialisierung II - Schreiben für serielle Formate</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0453	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	5	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	4
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Serielle Formate prägen das fiktionale Angebot der heutigen Fernsehlandschaft in weiten Teilen. Aber auch in den neuen Medien (Internet) sowie auf neuen Distributionswegen des Fernsehens (Handy-TV) sind diese Formate zu finden.</p> <p>Das Modul intendiert, die Studenten mit den Gesetzmäßigkeiten dieser Formate vertraut zu machen, damit sie diese wiederum letztlich in eigenen, am Markt orientierten Projekten anwenden können.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Das Modul führt theoretisch in die Gesetzmäßigkeiten des Schreibens für serielle fiktionale Formate ein. Anknüpfend an die im Modul Historische Dramaturgie (0407) gewonnenen Erkenntnisse (hier insbesondere zur Struktur seriellen Erzählens) sollen die Spezifika von Fortsetzungsgeschichten unterschiedlicher Art (u.a. Soap, Telenovela, Radionovela) erörtert und anschließend von den Studenten in eigenen Projekten praktisch umgesetzt werden.</p> <p>Die Lerneinheit Grundlagen stellt, beginnend mit den silent serials, die Geschichte serieller Formate in den audiovisuellen Medien und die Besonderheiten in der Struktur heraus. Dabei wird - neben der Anlage der Figurenkonstellation - ein besonderer Schwerpunkt auf die strukturellen Merkmale wie das so genannte Prinzip der phasenverschobenen Sinuskurven und den Cliffhanger gelegt. Eine kritische Betrachtung erfahren nicht zuletzt so genannte virtuelle Ideengeneratoren wie "Plots Unlimited", hinter denen sich Softwareprogramme verbergen, mit deren Hilfe vorgeblich eine unendliche Zahl von Szenenkombinationen und Plots maßgeschneidert generiert werden kann: Kunst per Computer, aber quasi mit Kleister und Schere. Überdies werden die Studenten mit dem in der Regel arbeitsteiligen Schreiben an seriellen Formaten von der Stoffentwicklung bis zur Umsetzung konfrontiert. Fernerhin werden die besonderen, industriellen Produktionsbedingungen dieser Formate vorgestellt.</p> <p>In der Lerneinheit Schreiben müssen die Studenten Ideen für serielle Formate entwickeln und - zum Teil nach Vorgabe - Teile eines seriellen Formats im Team umsetzen. Unter Anleitung erfahrener Serienautoren werden die Entwürfe der Studenten diskutiert und hinsichtlich ihrer Verwertung hinterfragt.</p>		
<i>Lernmethoden:</i>	<p>Schwerpunkt des Moduls bildet die Anwendung der theoretisch erworbenen Kenntnisse. Die Studenten entwickeln auf Grundlage eigener Überlegungen und nach Vorgabe Teile eines seriellen Formats. Dabei müssen sie zwingend die Arbeitsteilung beim Schreiben von Storylines und Dialogszenen sowie das Plotten im Team berücksichtigen. Es sind mithin Aufgabenstellungen zu formulieren, die zu einem Miteinander bei der Arbeit verpflichten.</p>		
<i>Literatur:</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Köcher, Sandra: Alles zu Soaps und Telenovelas: Von der Analyse bis zum Drehbuchschreiben, Verlag An der Ruhr Mülheim an der Ruhr, 2007</li> <li>2) Feil, Georg: Fortsetzung folgt: Schreiben für die Serie, UVK Konstanz, 2006</li> <li>3) Bronner, Vivien: Schreiben fürs Fernsehen. Drehbuch-Dramaturgie für TV-Film und TV-Serie, Autorenhaus Berlin, 2004</li> </ol>		
<i>Dozententeam:</i>	<p>Prof. Gottschalk, Peter          Prof. Graßau, Günther</p>		
<i>Voraussetzungen:</i>			
<i>Arbeitslast:</i> - workload	<p>60 LVS          90 SSZ</p>		

<i>Lerneinheitsformen:</i>	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
<i>- mode of teaching</i>	0453 WF Spezialisierung II - Schreiben für serielle Formate						Msn/PA	1
	04531 Grundlagen	1	1	0	0			
	04532 Schreiben	0	2	0	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Grundkurs - Naturwissenschaft und Technik</b>	<i>Sprache:</i>	<i>deutsch</i>
<i>Modulnummer:</i>	0417	<i>Abschluss:</i>	B.A.
<i>Credits:</i>	10	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Wahlpflicht	<i>Dauer:</i>	1
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	2
<i>Ausbildungsziele:</i>	<p>Einführung in die medienrelevanten Gebiete der Mathematik und Physik. Im Modul erfolgt die Herausbildung einer Grund- und Fachkompetenz in wichtigen Teilgebieten der Mathematik und Physik, auf denen insbesondere die ingenieurtechnischen Module aufbauen können. Sach- und Fachkompetenzen werden auf der Basis eines fundierten und anwendungsbereiten Wissens sowie grundlegender mathematischer Ausdrucks- und Denkweisen ausgeprägt. Dabei werden Sach- und Fachkompetenzen einerseits in der Modellierung technischer und betriebswirtschaftlicher Problemstellungen und andererseits im Lösen entsprechender Aufgaben, einschließlich der Interpretation der Ergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung, vermittelt und gefördert.</p> <p>Darüber hinaus soll der Studierende befähigt werden, gemeinsam mit Spezialisten komplexere Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Es werden physikalische Zusammenhänge und komplexe Kenntnisse auf den für Medientechniker relevanten Gebieten betrachtet und die Aneignung der physikalischen Denk- und Arbeitsweisen sowohl der experimentellen als auch in grundlegenden Ansätzen der theoretischen Physik vermittelt. Die Studierenden sollen befähigt werden, physikalische und technische Aufgabenstellungen umfassend zu erkennen und qualitativ und quantitativ mit Hilfe von Modelle zu beschreiben. Das Lehrgebiet Physik soll dazu beitragen, experimentelle Fähigkeiten zu entwickeln und die Studierenden in die Lage versetzen, sich in neue naturwissenschaftliche Fachgebiete selbstständig einzuarbeiten.</p> <p>Das Modul vermittelt Grundlagenkompetenz auf den Gebieten Elektrotechnik und Elektronik als Grundlage für alle weiteren technisch orientierten Module. Die Studierenden lernen die Funktionsweise und die Anwendung der elementaren elektrischen und elektronischen Bauelemente kennen und werden in die Lage versetzt, einfache elektrische und elektronische Grundschaltungen zu analysieren. Die vermittelte Grundlagen- und Anwendungskompetenz befähigt den Studenten, geeignete Messverfahren und Geräte in der sp??teren Medienpraxis auszuwählen und anzuwenden sowie die ermittelten Ergebnisse sachgerecht auszuwerten und zu interpretieren.</p>		
<i>Lehrinhalte:</i>	<p>Naturwissenschaften: Mengen und Zahlbereiche, insbesondere komplexer Zahlen; Elemente der linearen Algebra (Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme); Folgen, Funktionen ihre Grenzwerte; Differentialrechnung für Funktionen einer Variablen (Definition, Regeln, Berechnung von Grenzwerten, Anwendungen); Integralrechnung für Funktionen einer Variablen (Grundlagen, geometrische und technische Anwendungen, Uneigentliche Integrale, Numerische Integration);</p> <p>Einführung in die Mechanik (Kinematik und Dynamik); Schwingungen, Wellen, Akustik, Strahlenoptik, Wellenoptik und Fotometrie; Methodik des Herangehens und das Lösen von physikalischen Aufgaben an ausgewählten Beispielen.</p> <p>Technik: physikalische Grundlagen, Größen und Einheiten, Einführung in die Gleich- und die Wechselstromnetzwerke, elektrisches und magnetisches Feld; Einweisung zur Sicherheit von elektrischen Anlagen und zu geltenden Vorschriften und Normen;</p> <p>Signal- und Systembegriff. Signalspektrum. Beschreibung und Analyse zeitkontinuierlicher Systeme im Zeit- und Frequenzbereich. Abtasttheorem, Kennwerte zufälliger Prozesse und deren technische Interpretation; Wirkungsweise von Diode, Bipolar- und Unipolartransistor und deren Grundschaltungen. Ausgewählte Anwendungen.</p>		

	<p>Funktionsweise, Eigenschaften, Grundschaltungen und medientypische Applikationen der elektronischen Halbleiterbauelemente, Operationsverstärker, Leistungsverstärker, Schwingungserzeugung, analoge Filter.</p>																														
<b>Lernmethoden:</b>	<p>In den Vorlesungen werden zu jedem Teilgebiet die mathematischen Grundkenntnisse vermittelt und mit der Lösung einer breiten Palette von ingenieur- und wirtschaftsmathematischen Problemstellungen unternommen. Unter Einsatz von Computeralgebrasystemen werden zusätzlich Visualisierungen vorgenommen. Besonderer Wert wird dabei auch auf die Interpretation der Ergebnisse gelegt.</p> <p>Zu jedem Teilgebiet steht ein umfangreicher Aufgabenpool zur Verfügung. Anhand des in der Vorlesung erworbenen Wissens beschäftigt sich der Student selbstständig mit der Lösung der Aufgaben. In den Seminaren werden typische Aufgabenklassen ausführlich behandelt und inhaltliche Schwerpunkte wiederholt. In der Diskussion mit den Studenten werden Probleme, die beim selbständigen Lösen der Aufgaben auftraten, beseitigt. Im Ergebnis eines jeden Seminars muss der Student in der Lage sein, die Aufgaben des entsprechenden Gebietes lösen zu können.</p> <p>Der Unterricht im Lehrgebiet Physik vermittelt zu jedem Teilgebiet die erforderlichen theoretischen Kenntnisse. Ebenso wird die Methodik des Herangehens und das Lösen von physikalischen Aufgaben an ausgewählten Beispielen praktiziert.</p> <p>Die Seminare "Elektrotechnik" (2 SWS) schaffen die notwendigen Grundkompetenzen zum Verständnis der vorwiegend elektrotechnisch/elektronisch ausgerichteten Technikmodule des weiteren Studiums.</p> <p>Die Seminare "Elektronik" (2 SWS) vermitteln die theoretischen Grundlagen, die im Seminar (2 SWS) durch Übungen vertieft werden. Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen steht den Studierenden ein e-learning-System (siehe Literaturempfehlungen) zur Verfügung.</p>																														
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Bystron, Klaus; Borgmeier, Johannes: Grundlagen der technischen Elektronik, Hanser Fachbuchverlag München, 1990</li> <li>2) Reinhold, Wolfgang; Koß, Günther: Lehr- und Übungsbuch Elektronik, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2005</li> <li>3) Altmann, Siegfried; Schlayer, Detlef: Lehr- und Übungsbuch Elektrotechnik, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2008</li> <li>4) Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium. Band 1, Vieweg &amp; Teubner Braunschweig, Wiesbaden, 2011</li> <li>5) Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Klausur- und Übungsaufgaben: Über 200 Aufgaben zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf die Prüf, Vieweg &amp; Teubner Braunschweig, Wiesbaden, 2007</li> <li>6) Hering, Ekbert; Martin, Rolf; Stohrer, Martin: Physik für Ingenieure, Springer Berlin, Heidelberg, 2007</li> <li>7) Paus, Hans: Physik in Experimenten und Beispielen, Hanser Fachbuchverlag München, 2007</li> <li>8) Sporbert, Reinhard; Kutschera, Hans: Tutorium Signale &amp; Systeme Bildungsportal Sachsen, 2003</li> </ol>																														
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr. rer. nat. Fischer, Andreas (Hauptverantwortlicher)																														
<b>Voraussetzungen:</b>																															
<b>Arbeitslast:</b> - workload	150 LVS 150 SSZ																														
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Modulelementes</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th>T</th> <th>PVL</th> <th>PL</th> <th>W</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0417 Grundkurs - Naturwissenschaft und Technik</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04171 Mathematik</td> <td>2</td> <td>1</td> <td>0</td> <td>0</td> <td></td> <td>Ms/90</td> <td>1/2</td> </tr> </tbody> </table>							Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W	0417 Grundkurs - Naturwissenschaft und Technik								04171 Mathematik	2	1	0	0		Ms/90	1/2
Bezeichnung des Modulelementes	V	S	P	T	PVL	PL	W																								
0417 Grundkurs - Naturwissenschaft und Technik																															
04171 Mathematik	2	1	0	0		Ms/90	1/2																								

	04172 Physik	0	3	0	0		
	04173 Elektrotechnik	0	2	0	0	Ms/90	1/2
	04174 Elektronik	0	2	0	0		

<b>Modulname:</b>	<b>Gestaltung/ Technik III - Audiodesign</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0439	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	10	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse zum Aufbau, der Funktion und den Einsatzmöglichkeiten von Musik und Musikinstrumenten. Des weiteren werden grundlegende Kenntnisse zur Akustik, speziell der Elektroakustik und Raumakustik, und zur akustischen Gestaltung von Räumen vermittelt. Des weiteren werden grundlegende Kenntnisse und Anwendungskompetenz der wesentlichen Mess-, Überwachungs- und Bewertungsverfahren der Audiotechnik vermittelt.							
<b>Lehrinhalte:</b>	<p>In den einzelnen Modulbestandteilen gliedert sich der Unterrichtsstoff in folgende Schwerpunkte.</p> <p>Musik- und Instrumentenkunde: Notenlehre, Harmonielehre, Formenlehre, vergleichende Musikanalyse, praktische Gehörbildung, Schulung des musikalischen Gedächtnisses, Instrumentenkunde, Einsatz der Musikinstrumente, Instrumentierung.</p> <p>Akustik: Schallausbreitung im Freien und in Räumen, Elektroakustische Wandler, Grundlagen der Raumakustik, Grundlagen der Bauakustik, Akustische Anforderungen an Räume, Akustiksimulation, Hörphysiologie, Psychoakustik.</p> <p>Audiomesstechnik: Begriffe und Kenngrößen, Messungen an elektrischen Übertragungssystemen, Messungen an Schallwandlern, Durchführung praktischer Messungen an Übertragungssystemen und Schallwandlern.</p>							
<b>Lernmethoden:</b>	Die Übung "Musik- und Instrumentenkunde" behandelt anhand von verschiedenen Beispielen den Aufbau und die Wirkungsmechanismen von Musik. Integraler Bestandteil der Lehrveranstaltung sind ebenso Instrumentenkunde und der Einsatz der Instrumente. Die Übungen "Akustik" (2 SWS) und "Audiomeßtechnik" schaffen die notwendigen theoretischen Voraussetzungen zur raum- und elektroakustischen Simulation und Bewertung von Studioprojekten und der entsprechenden Studientechnik sowie zur Messungen an Audioequipment. In den zugehörigen Praktika (je 1 SWS) erarbeiten die Studenten praktische Erfahrungen und Fähigkeiten zur Messung und Bewertung relevanter räumlicher, elektroakustischer und audiomeßtechnischer Kennwerte.							
<b>Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Meyer, Jürgen: Akustik und musikalische Aufführungspraxis, Ppv Medien Gmbh Frankfurt/M, 2004</li> <li>2) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002</li> <li>3) Zollner, Manfred; Zwicker, Eberhard: Elektroakustik, Springer Berlin, 1998</li> <li>4) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007</li> </ol>							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	135 LVS 165 SSZ							
<b>Lerneinheitenformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0439 Gestaltung/ Technik III - Audiodesign							
	04391 Musik- und Instrumentenkunde	0	3	0	0		Plm/15	1/3
	04392 Grundlagen der Akustik	0	2	0	0			

	04393 Praktikum Akustik	0	0	1	0	TM/15	Pls/90	1/3
	04394 Verfahren der Audiomesstechnik	0	2	0	0		Pls/90	1/3
	04395 Praktikum Audiomesstechnik	0	0	1	0	TS/60		

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung I - Mikrofonierung und Aufnahme</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0446	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	4					
<b>Ausbildungsziele:</b>	Kompetenz zur Auswahl von Mikrofonen, Mikrofonieverfahren und Mikrofonstandorte in Abhängigkeit von der Aufnahmesituation. Kenntnisse zu Fragen der Stimmbildung, dem Ausbau und optimalen Einsatz der Stimme, die den Studenten befähigen, Sprach- und Gesangsaufnahmen zu bewerten und gezielt zu beeinflussen.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Spezielle Mikrofonkunde, Einzelmikrofonierung von Sprache, Gesang und Instrumenten im Studio und unter Live-Bedingungen, Stereo-Mikrofonieverfahren (Laufzeitstereofonie, Pegelstereofonie, gemischte Verfahren, Kunstkopf), Mikrofonieverfahren für Surround. Stimmbildung, Stimmeinsatz, Atem- und Stimmtraining, Grundlagen der Stimmtechnik bei der Interpretation verschiedener Genres, Umgang mit dem Mikrofon, Bewertung von Sprach- und Gesangsaufnahmen							
<b>Lernmethoden:</b>	Nach Erlernen der theoretischen Grundlagen der Mikrofonierung im Seminar "Mikrofonierungsverfahren" (2 SWS) werden diese Grundlagen im Praktikum "Aufnahmepraxis" (2 SWS) durch Außen- und Innenaufnahmen praktisch untersetzt. Im Seminar "Stimmbildung" erlernt der Student anhand praktischer Beispiele aus den verschiedensten Genres, wie er Sprach- und Gesangsaufnahmen gezielt bewerten und qualitätsmäßig beeinflussen kann.							
<b>Literatur:</b>	1) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002 2) Hapke, Tom: Die Studiobibel, Bosworth Berlin, 2006 3) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007 4) Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik Bd. I (Raumakustik, Schallquellen, u.a.), Saur München, 1997 5) Görne, Thomas; Schmidt, Ulrich: Tontechnik, Carl Hanser Verlag München, 2008							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0446 Spezialisierung I - Mikrofonierung und Aufnahme						Ms/90	1
	04461 Mikrofonierungsverfahren	0	1	0	0			
	04462 Aufnahmepraxis	0	0	1	0			
	04463 Stimmbildung	0	2	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Spezialisierung II - Beschallung und Tonstudio</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch					
<b>Modulnummer:</b>	0455	<b>Abschluss:</b>	B.A.					
<b>Credits:</b>	5	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise					
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Wahlpflicht	<b>Dauer:</b>	1					
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>						
<b>Ausbildungsziele:</b>	Das Modul vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen auf dem Gebiet der Konzeption und Realisierung von Live-Beschallungen. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, Produktionen im Bereich der Live-Beschallungen kritisch zu bewerten und einzuordnen, als auch eigene Produktionen auf diesen Gebieten zu planen und zu realisieren. Befähigung zur selbständigen Arbeit in einem modernen Tonstudio bei komplexen Musikproduktionen.							
<b>Lehrinhalte:</b>	Das Modul zeigt die Notwendigkeit, aber auch die Herausforderungen der Internationalisierung für das Marketing gerade deutscher Unternehmen auf. Ansätze der internationalen Marktforschung, die im Vergleich zur nationalen Marktforschung weitaus komplexer sind werden diskutiert. Auf der Basis einer breiten Umweltanalyse im internationalen Bereich wird die Planung von internationalen Marketingzielen, Marktwahlentscheidungen im internationalen Marketing, Strategien des Markteintritts in ausländische Märkte und Strategien der internationalen Marktbearbeitung dargelegt. Im Rahmen des operativen internationalen Marketing, dessen maßgebliche Entscheidung in einer standardisierten oder differenzierten Marktbearbeitung beruht, werden, in Abhängigkeit dieser Entscheidung die Leistungs-, Kommunikations-, Distributions- und Preispolitik im internationalen Bereich diskutiert. Zur Implementierung des internationalen Marketing werden Möglichkeiten der Marketingorganisation sowie die Gestaltung der Systeme und Prozesse im internationalen Marketing diskutiert. Ansätze zum internationalen Marketingcontrolling werden behandelt. Die Inhalte werden am konkreten Beispiel der Märkte der Triade, aber auch am Zukunftsmarkt China verdeutlicht.							
<b>Lernmethoden:</b>	Im Seminar "PA-Technik" werden den Studierenden die Grundlagen der Beschallungstechnik theoretisch vermittelt und im Praktikum "Beschallungspraxis" (2 SWS) praktisch untersetzt. Die Lehrveranstaltung "Tonstudiopraxis" krönt die Ausbildung im tontechnischen Bereich mit einer komplexen Musikproduktion.							
<b>Literatur:</b>	1) Raffaseder, Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Hanser Fachbuchverlag Leipzig, 2002 2) Pieper, Frank: Das P.A. Handbuch, Carstensen München, 2005 3) Webers, Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Franzis Poing, 2007							
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher)							
<b>Voraussetzungen:</b>								
<b>Arbeitslast:</b> - workload	60 LVS 90 SSZ							
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0455 Spezialisierung II - Beschallung und Tonstudio							
	04551 PA-Technik	0	1	0	0			
	04552 Beschallungspraxis	0	0	1	0			
	04553 Tonstudiopraxis	0	0	2	0			

<i>Modulname:</i>	<b>Lehrprojekt Medienunternehmen</b>	<i>Sprache:</i>	deutsch					
<i>Modulnummer:</i>	0415	<i>Abschluss:</i>	B.A.					
<i>Credits:</i>	15	<i>Häufigkeit:</i>	semesterweise					
<i>Pflicht/Wahl:</i>	Pflicht	<i>Dauer:</i>	1					
<i>Studiengang:</i>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<i>Semester:</i>	3					
<i>Ausbildungsziele:</i>	Das Lehrprojekt dient der Fähigkeit, das erworbene Wissen interdisziplinär und praxisgerecht umzusetzen und anzuwenden.							
<i>Lehrinhalte:</i>	Training und Analyse sowie wissenschaftliche Dokumentation grundsätzlicher Strukturen und/oder aktueller Entwicklungen und/oder innovativer Techniken/Methoden der Fachdisziplin im Kontext des Medienmarktes.							
<i>Lernmethoden:</i>	Das Modul vermittelt vor dem Hintergrund des theoretischen Wissens das Handwerkszeug zur Bearbeitung wissenschaftlicher und praktischer Aufgabenstellungen, angepasst an die spezifische Studienorientierung. Der Student arbeitet eigenständig an Aufgabenstellungen, die seminaristisch begleitet werden.							
<i>Literatur:</i>	1) Zimmermann, Jürgen: Ablauforientiertes Projektmanagement. Modelle, Verfahren und Anwendungen, Deutscher Universitäts-Verlag Wiesbaden, 2001 2) Peipe, Sabine: Basiswissen Projektmanagement, Haufe Freiburg im Breisgau, 2007 3) Inglin-Buomberger, Beatrice: Beurteilen und Bewerten im Praktikum Basel, 2000 4) Troll, Susanne: Die Auslandsreise 2007, ST-Verlag Rangsdorf, 2007 5) Glaubitz, Uta: Generation Praktikum - Mit den richtigen Einstiegjobs zum Traumberuf, Heyne München, 2006 6) Nöhmeier, Nadine; Keller, Heidi: PraktikumsKnigge - Leitfaden zum Berufseinstieg und Praktikum, Clash München, 2005 7) Zimmer-Henrich, Werner: Projektmanagement Bonn, 2000							
<i>Dozententeam:</i>								
<i>Voraussetzungen:</i>								
<i>Arbeitslast:</i> - workload	15 LVS 435 SSZ							
<i>Lerneinheitsformen:</i> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>	<i>P</i>	<i>T</i>	<i>PVL</i>	<i>PL</i>	<i>W</i>
	0415 Lehrprojekt Medienunternehmen						Msn/PA	1
	04151 Praxismodul							
	04152 Modulcoaching	0	1	0	0			

<b>Modulname:</b>	<b>Bachelorprojekt</b>	<b>Sprache:</b>	deutsch
<b>Modulnummer:</b>	0416	<b>Abschluss:</b>	B.A.
<b>Credits:</b>	15	<b>Häufigkeit:</b>	semesterweise
<b>Pflicht/Wahl:</b>	Pflicht	<b>Dauer:</b>	3
<b>Studiengang:</b>	FF-B 2015 Film und Fernsehen	<b>Semester:</b>	6
<b>Ausbildungsziele:</b>	Das Modul dient der eigenständigen Anfertigung der Abschlussarbeit. In der vorgegebenen Zeit von 12 Wochen ist vom Studierenden ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden zu recherchieren, zu bearbeiten und veröffentlichungsfähig anzufertigen.		
<b>Lehrinhalte:</b>	Anhand der gestellten Thematik hat der Studierende den Nachweis zu erbringen, dass er in der Lage ist, die vermittelten theoretischen und praktischen Kenntnisse in eine in sich abgeschlossene Aufgabenstellung einfließen zu lassen, sie zu formulieren und/ oder zu gestalten.		
<b>Lernmethoden:</b>	Basis ist die eigenständige wissenschaftliche Arbeit des Studierenden, wobei ihm die Möglichkeit gegeben wird, in der Konsultation mit dem akademischen Betreuer, dem Studiendekan und anderen Tutoren Hinweise und Anregungen zur Themenstellung zu erhalten.		
<b>Literatur:</b>	1) Becker, Fred: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten Bergisch Gladbach, 1994 2) Vollmer, Hans; Brauner, Detlef: Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten, Verlag Wissenschaft & Praxis Sternenfels, 2008 3) Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, Fischer Frankfurt, 2007 4) Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg München, 2007 5) Theisen, Manuel R.: Wissenschaftliches Arbeiten, Vahlen München, 2006 6) Jele, Harald: Wissenschaftliches Arbeiten in Bibliotheken, Oldenbourg München, 2003 7) Jele, Harald: Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren, Oldenbourg München, 2006		
<b>Dozententeam:</b>	Prof. Dr.-Ing. Hösel, Michael (Hauptverantwortlicher) Prof. Dr. phil. Hilmer, Ludwig		
<b>Voraussetzungen:</b>			
<b>Arbeitslast:</b> - workload	15 LVS 435 SSZ		
<b>Lerneinheitsformen:</b> - mode of teaching	<i>Bezeichnung des Modulelementes</i>	<i>V</i>	<i>S</i>
		<i>P</i>	<i>T</i>
		<i>PVL</i>	<i>PL</i>
			<i>W</i>
	0416 Bachelorprojekt		
	04161 Bachelorarbeit		Plsn/BA 1/1
	04162 Tutorium für Examenskandidaten	0	0 0 1